

Vortragsreihe
Die Sparkasse Bremen - Stadtteilfiliale Neustadt

Inflation – Unter alten und neuen Herausforderungen!
Was tun?

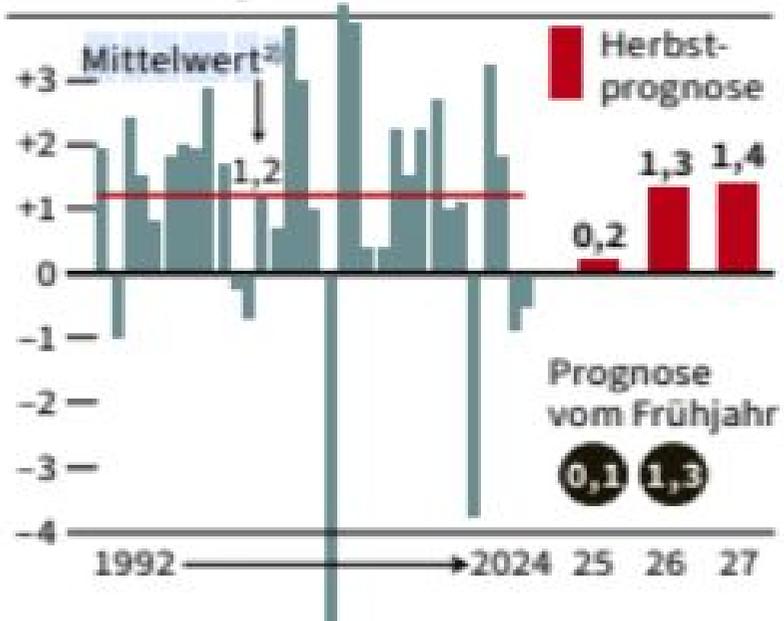
Dienstag, den 07. 10.. 2025
von 18:30 – 20:00 Uhr

Prof. Dr. Rudolf Hickel
Institut Arbeit und Wirtschaft (IAW)

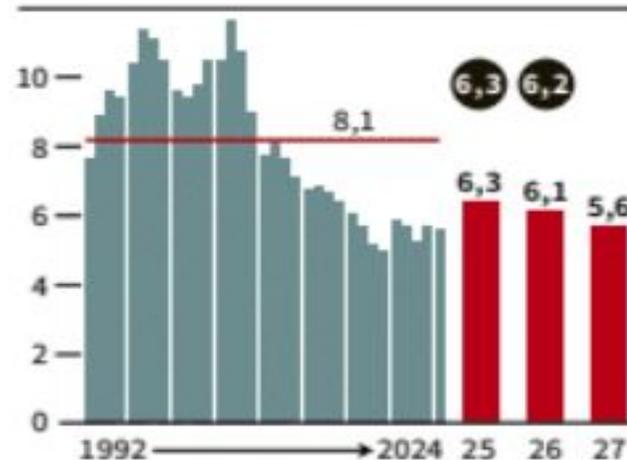


Ein sich selbsttragender Aufschwung trotz finanzpolitischer
 Impulse nicht erkennbar: Stagnative Grundtendenz +
 Normalisierung der Inflation + Arbeitslosigkeit

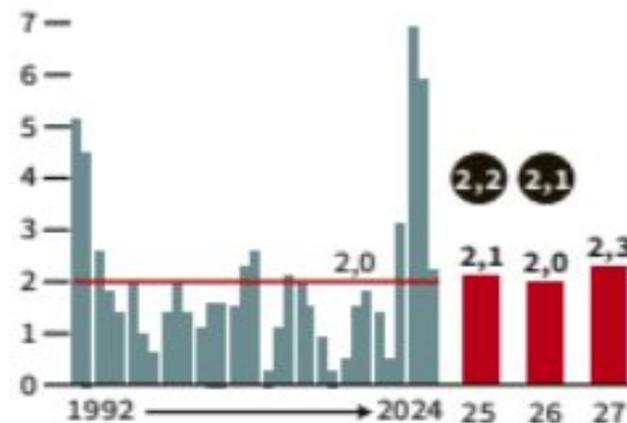
Deutsches Wachstum BIP zum Vorjahr in Prozent¹⁾



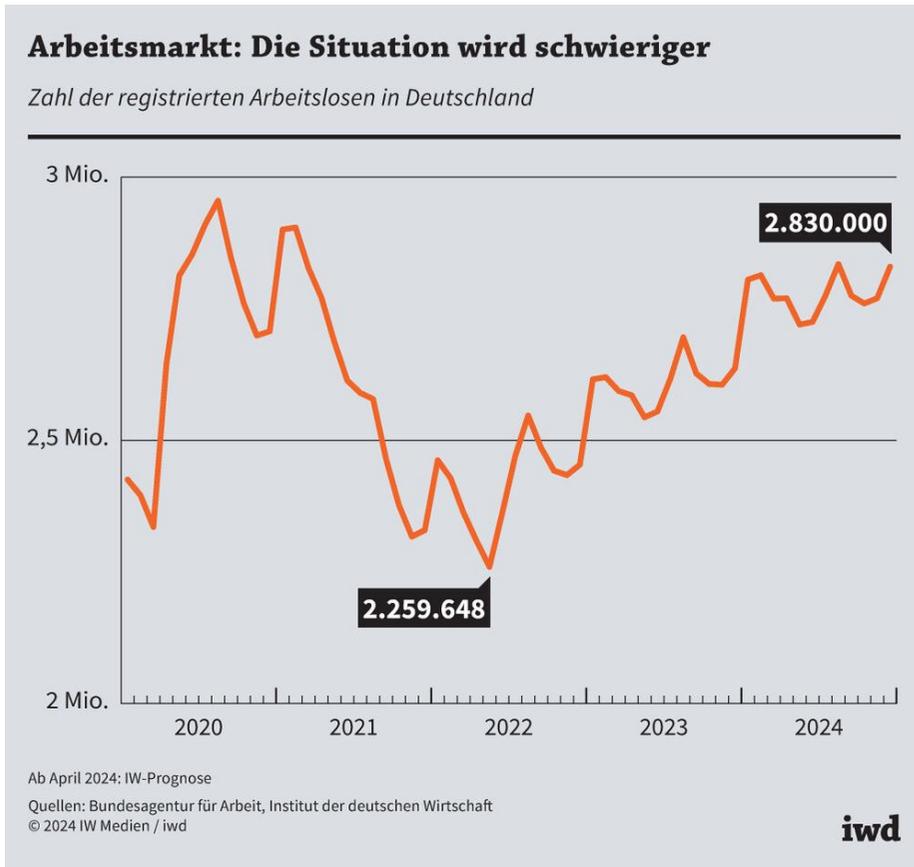
Arbeitslosenquote in Prozent²⁾



Inflationsrate zum Vorjahr in Prozent



Blick auf den widersprüchlichen Arbeitsmarkt: Steigende Arbeitslosigkeit / Spürbarer Fachkräftemangel



Im August 2024 erstmals seit 10 Jahren wieder über 3 Millionen registrierte Arbeitslose

Angekündigte Stellenabbauprogramme großer Unternehmen hoch!

Beispiele:

- * VW: 35 000
- * Deutsche Bahn: 30 000
- * Deutsche Post: 8. 000,
- * Audi : 7 500
- * Bosch: 7 000 erhöht auf 13 000
- * Commerzbank: 3 300
- * Lufthansa: 1 300

USW.....

Erster Blick auf die übliche Inflationsrate (VPI)

2020: 0,5% (fast Nullinflation)

2021: 3,1%

2022: 6,9% (Spitzenwert seit Wiedervereinigung)

2023: 5,9 %

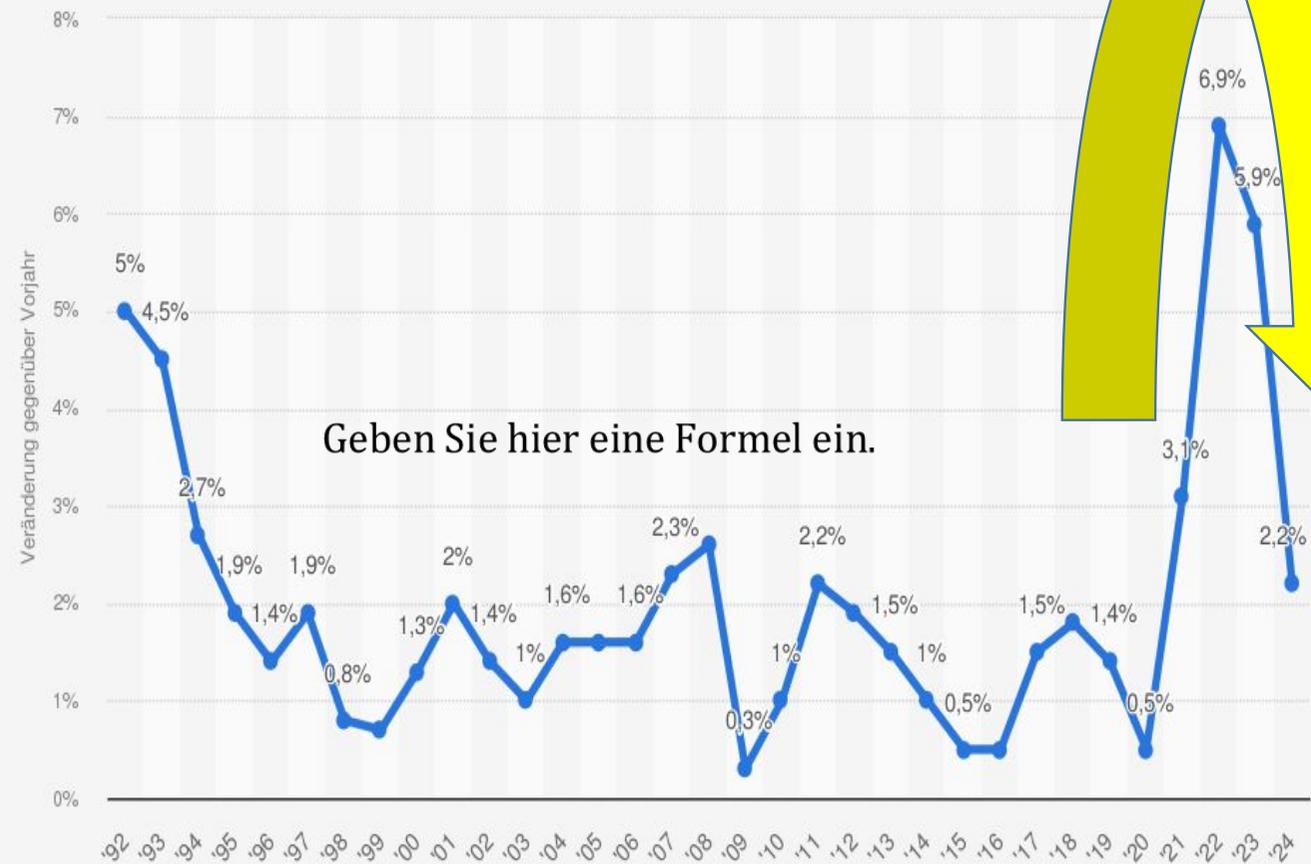
2024: 2,2%

2025: 2,1% (Prognose)

2026 2,0 55 (Prognose)

Zielinflationrate der EZB: 2 %

Inflationsrate in Deutschland von 1992 bis 2024 (Veränderung des Verbraucherpreisindex gegenüber Vorjahr)



Quelle
Statistisches Bundesamt
© Statista 2025

Weitere Informationen:
Deutschland

Differenzierter Blick auf die jüngste Entwicklung: Aug. 2023 bis Aug. 2025



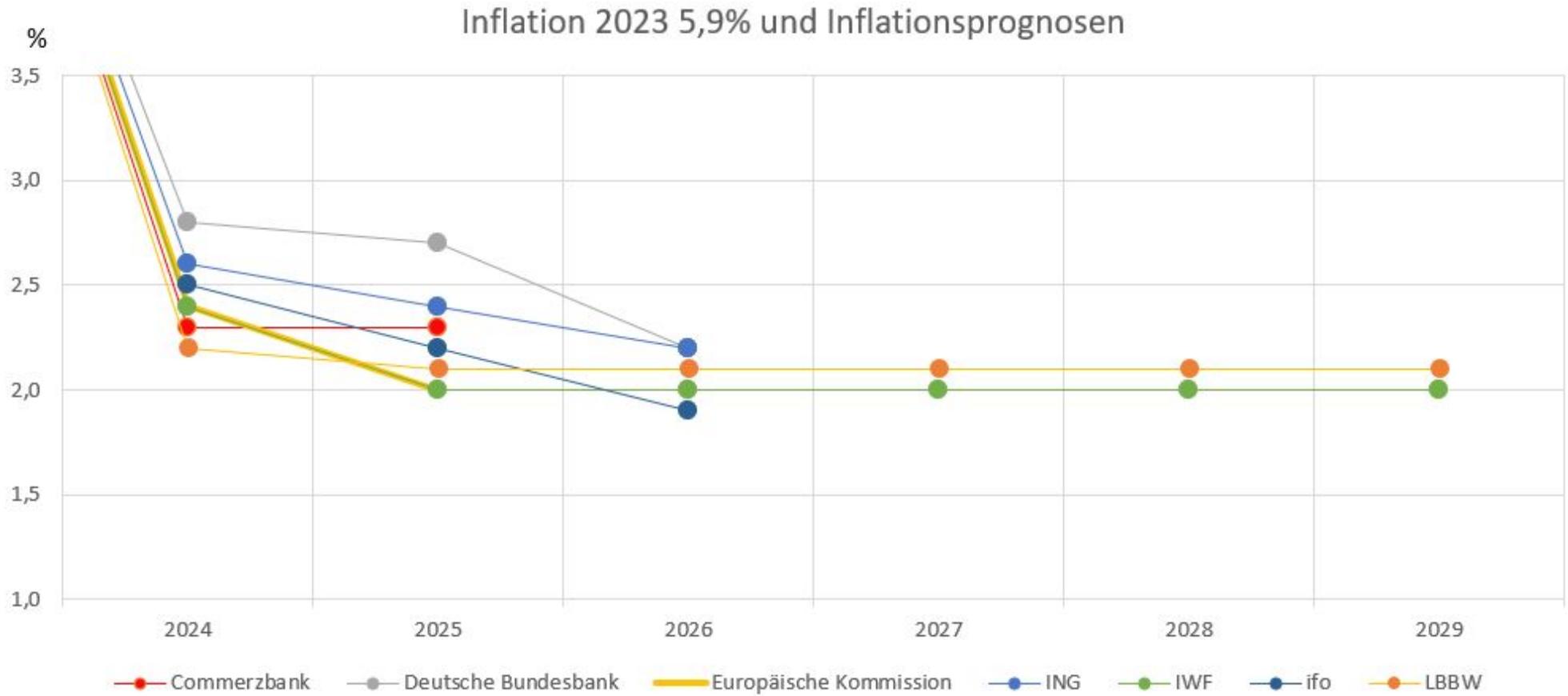
Leichter Anstieg über Zielinflationsrate

Prognose der Inflationsrate (HVPI) 2025 - 2029

2025: 2,1 % (Durchschnitt von 22 Prognosen)

2026: 2,0 % (Durchschnitt der 19 Prognosen)

INFLATION SCHEINT GEBANNT ?



Was sagt uns die Inflationsrate?

Beispiel: Allgemeine Inflationsrate in 2025 erwartet mit ca. 2,2%

(Prozentuale Veränderung des Verbrauchpreises gegenüber dem Vorjahr)

Verwirrende Begriffsvielfalt:

(Allgemeine) Inflationsrate / Kerninflationsrate / gefühlte gegenüber gemessener Inflationsrate / Harmonisierter Verbraucherindex (HVPI) / Verbraucherpreisindex (VPI)

Unterschiedliche Preisindizes: Verbrauch / Investitionen / BIP / Erzeugerpreise / Import-Exportpreise

Offiziell werden zwei unterschiedliche Preisindizes des Verbrauchs genannt:

1. *Messmethode Deutschland:* **Verbraucherpreisindex (VPI)** für Deutschland

(berechnet mit hochkomplexen System das Statistisches Bundesamt)

2. *Messmethode EU:* **Harmonisierter Verbraucherpreisindex (HVPI)** für EU

(berechnet das Statistische Amt der Europäischen Union, Eurostat)

Unterschied HVPI gegenüber VPI: **Warenkorb bei HVPI: ohne Glückspiel, Rundfunkbeiträge oder die kalkulierten Kosten für selbstgenutztes Wohneigentum**

Verbraucherpreisindex misst die durchschnittliche Preisentwicklung aller Waren und Dienstleistungen, die private Haushalte für Konsumzwecke kaufen (etwa Nahrungsmittel, Mieten, Strom, Kraftstoffe und Friseurdienstleistungen)! Waren gehen gebündelt gewichtet in den Warenkorb ein (multipliziert mit den Preisen). Die Basis zur Berechnung des VPI ist ein **Warenkorb („Market Basket oder Commodity Bundle“): Repräsentative Erfassung** von Gütern und Dienstleistungen, die den Konsum privater Haushalte eines bestimmten Jahres zusammenfassen. Derzeit gehen ein: ca. 300 000 Einzelpreise in Handels- und Dienstleistungsunternehmen für insgesamt 700 gewichteten Warenarten; in zwölf Hauptgruppen gegliedert.

Erstmals ist am 22. 2. 2023 für den Berichtsmonat Januar 2023 die Umstellung der Basis von 2015 auf 2020 mitgeteilt worden:

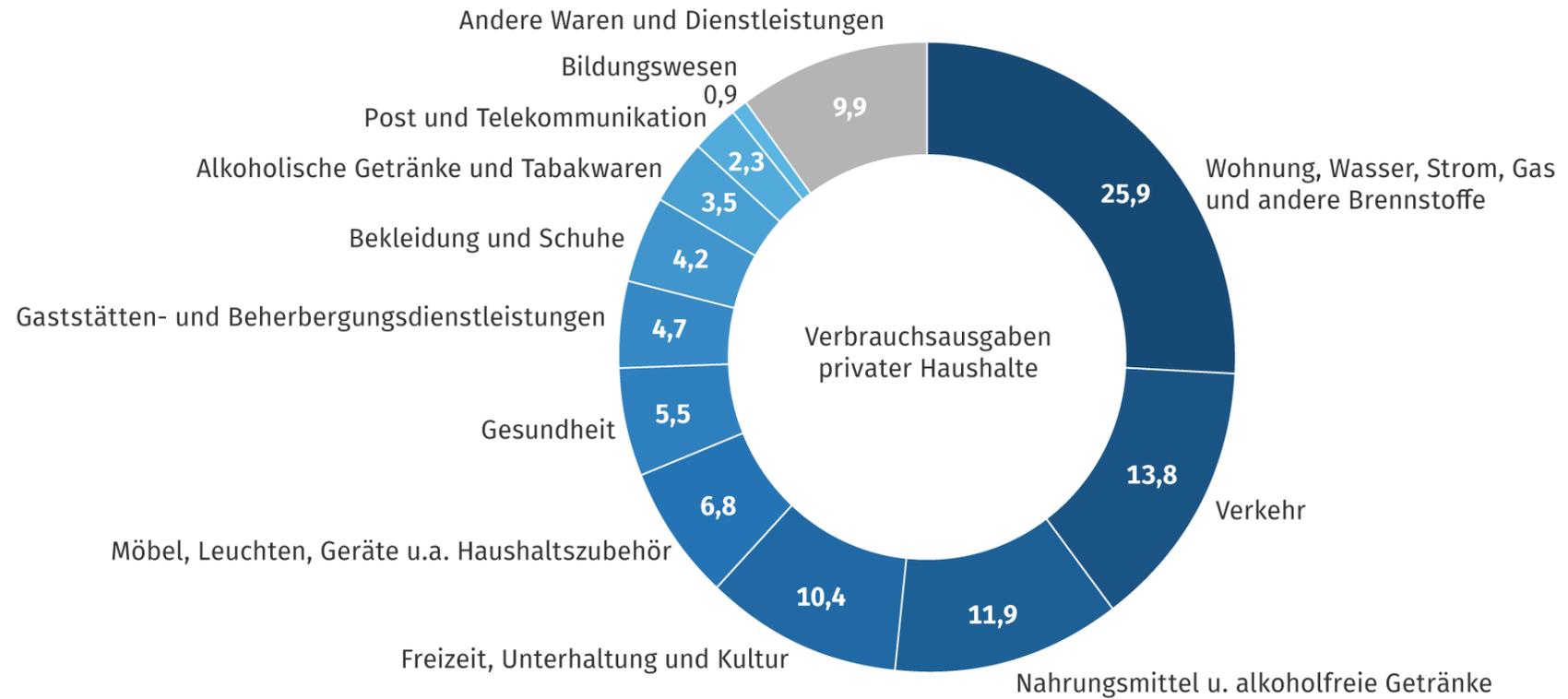
Nach 2015 gilt derzeit Warenkorb für 2020 (wegen Corona-Ausnahmejahr 2020: Durchschnitt 2019 bis 2021!
Auf der Basis umfangreicher Datenerhebungen einschließlich von Preisbeobachtern ist das Wägungsschema für 2022 ermittelt worden. Die Preiserhebungen erfolgten im Internet / vor Ort / in Datenbanken oder per Datenkauf / Sonstige Preiserhebung (z.B. Onlinemeldung).

Unterschied 2015/2010: 2015 neu aufgenommen in den Korb gegenüber 2010 beispielsweise: **Music-Stream / E-Book-Reader (Digitalisierung), höhere Ausgaben für Zahnreparatur (Demografie).**

Unterschied 2020/2015: 2020 neu aufgenommen u.a. **Smartwatches, Fitnesstracker, Geh- und Alltagshilfen.**

Gewichtung im Verbraucherpreisindex

Wägungsschema zum Basisjahr 2020 in %



Neuer Warenkorb
Neue Waren
Bewertungswerte
+ Strukturwandel
+ Preisänderungen
+ Genuß- und Alltagshilfen
Inflationsrate mit Warenkorb von 2022 niedriger als mit dem 2015.
2022_VPI_Basis
auf 100
neu: 6,9%
Ursache für Gewichtsveränderung:
Bei sinkenden Preisen sinkt die Gewichtung
Auf 1. März 2022
Ausweitung der Gewichtung auf
Wohnung, Wasser, Strom, Gas und andere Brennstoffe
auf 25,9% 2022
Auf 2. Preisliste
Keine Ausweitung der Gewichtung auf höhere Preise
für höhere Preise
Gewicht für Nahrungsmittel steigt von 9,7% 2015 auf 11,9% 2020

© Statistisches Bundesamt (Destatis), 2023

Inflationsrate und Kerninflation in Deutschland von August 2023 bis August 2025 (Steigerung des Verbraucherpreisindex¹ gegenüber Vorjahresmonat)

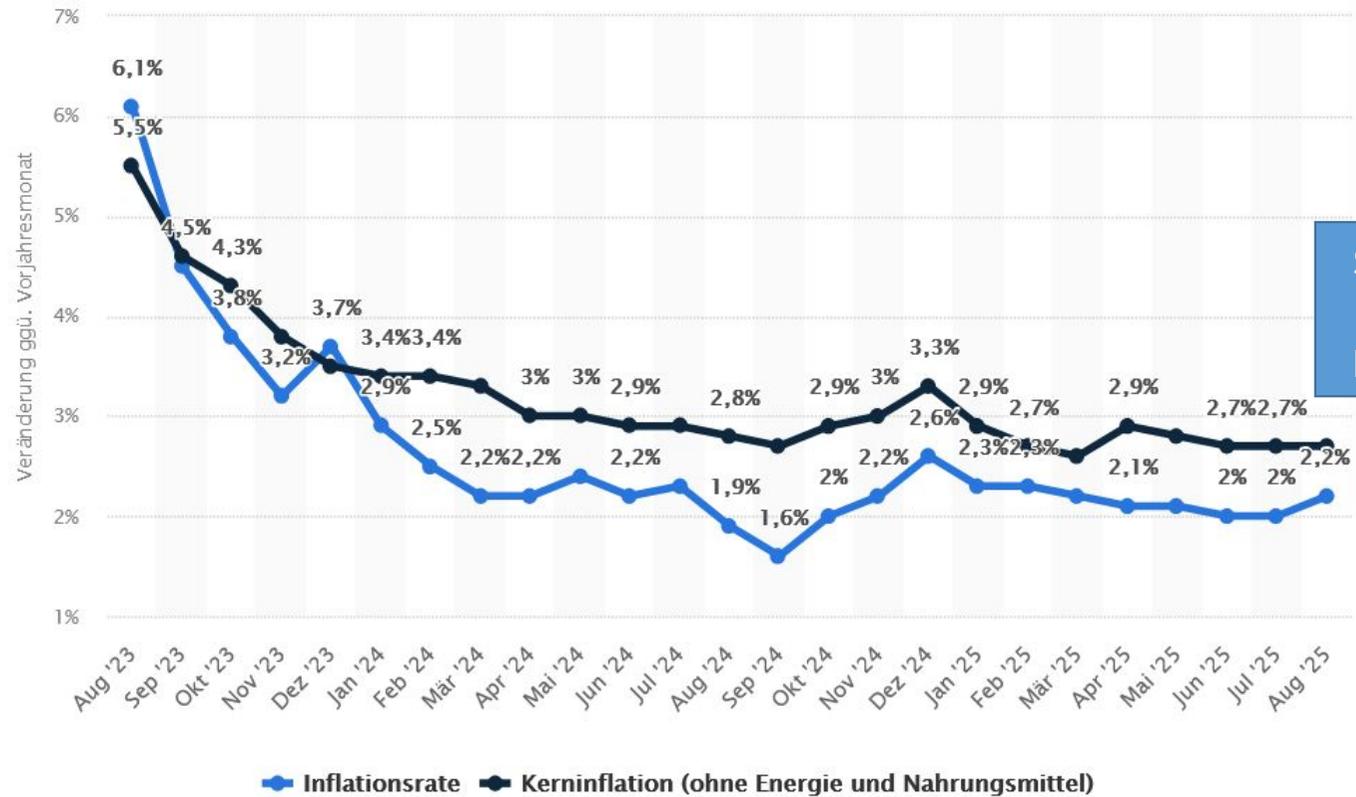
- **Allgemeine Inflation und Kerninflation:** Unterschiedliche Warenkörbe

➡ Allgemeine Inflationsrate Jan. 2025 (Vj): 2,3%

2024: 2,2%

➡ Kerninflationsrate (ohne Energie + Nahrungsmittel) Jan. 2025 (Vj): 2,9%
2024: 3,0%

Die Kerninflationsrate wird allerdings indirekt durch die Entwicklung der Energiepreise beeinflusst. Steigende Energiepreise werden auf Waren der Kerninflationsrate überwältigt.



Wie werden Kaufkraftverluste durch die Inflation gegenüber dem zu wählenden Vergleichsjahr berechnet?

Kaufkraft heute (Realwert): 1 Euro (nominal) : Preisindex

* Basispreisniveau 2020 = 100

* Veränderung Preisniveau P_{2023} gegenüber P_{2022} : 5,9 %

Berechnung: $(P_{2023} 116,7 - P_{2022} 110,2) : P_{2022} 110,2 = 5,9\%$ Inflationsrate (VPI)

Wieviel an Kaufkraft ging seit dem Ausbruch Jahr der beginnenden Inflationsexplosion 2020 (Index 100) bis 2024 verloren?

2020 VPI = 100

2024 VPI = 119,3

Gegenüber 2020 sind 2024 real 100 € nur noch 83,82 € wert

Wie geht es weiter?

Blick auf die Inflationstreiber 2024:

Gestiegene / gesunkene Preise für Waren- gruppen im Jahr 2024 gegenüber dem Vorjahr (VJ) in %

* Dienstleistungen +3,8%:

Versicherungen +4,4% / Dienstleistungen sozialer Einrichtungen +7,8% / Gaststätten-DL + 6,8% / Nettokaltmieten +2,1%
Telekommunikation 0 %

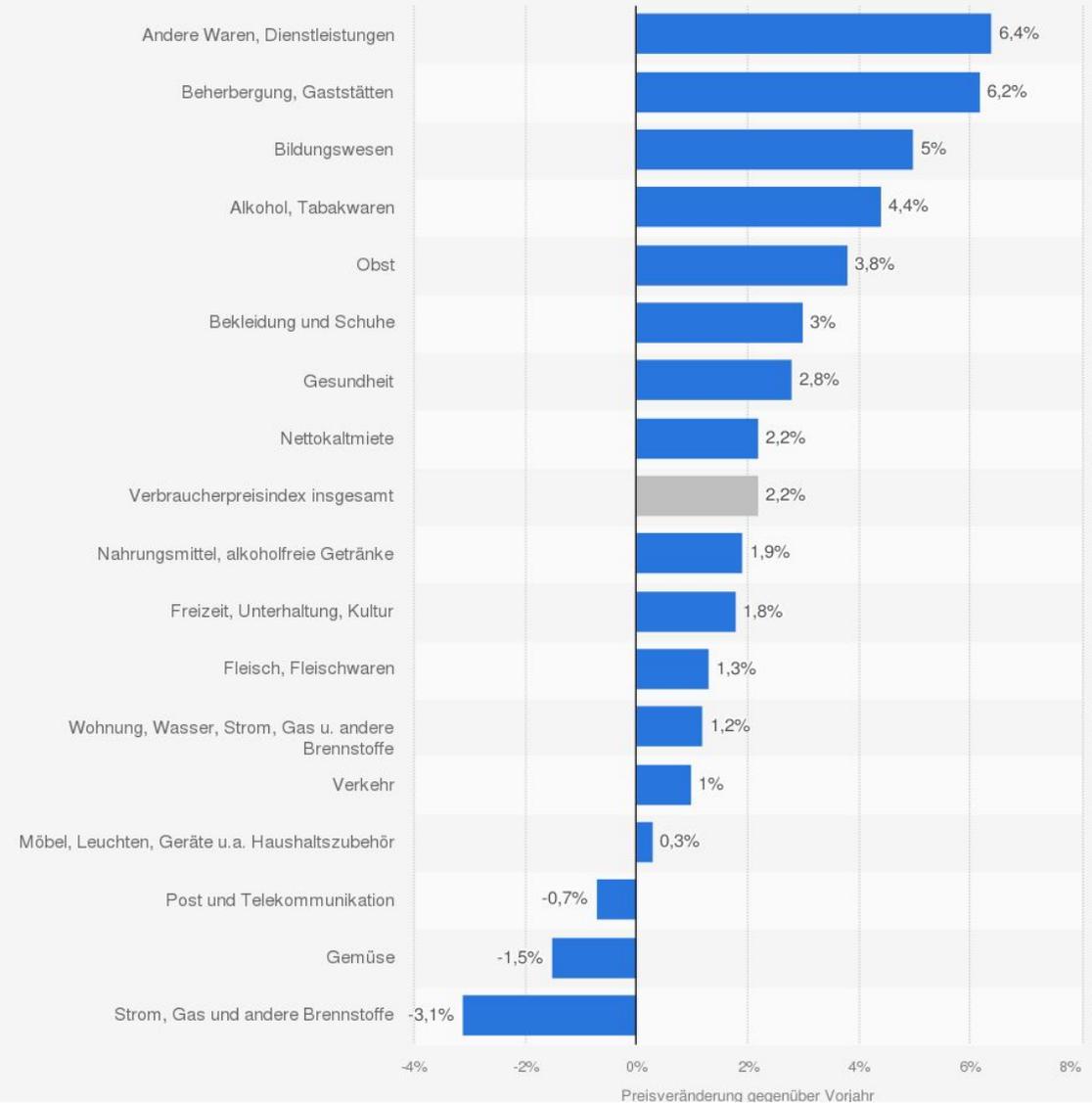
* Nahrungsmittel +1,4 %:

Speisefette-Speiseöle +10,3% /Zucker etc.+6,4%/
Molkereiprodukte -2,1% Gemüse -1,5%
Tabakwaren 6,0%

* Preise für Energie -3,2% (Anstieg 2002 noch +29,7%):

Strom -6,4% / leichtes Heizöl - 3,9 % /
Erdgas - 3,5% /Kraftstoffe - 3,2%
Fernwärme jedoch + 27,1%

Inflationsrate - Preisentwicklung für ausgewählte Waren und Dienstleistungen im Jahr 2024 (gegenüber dem Vorjahr)



AKTUELLER BLICK AUF WICHTIGE PREISE FÜR DIE VPI- ENTWICKLUNG IM MAI 2025 (jüngste Daten): Steigende stehen sinkenden Preisen gegenüber; Allgemeine Inflation: 2,1% zu Mai 2024

Die Inflationsrate hat sich stabilisiert, vor allem wegen der weiterhin fallenden Energiepreise!

Die [Preise für Energieprodukte](#) lagen im Mai 2025 um 4,6 % niedriger als im Vorjahresmonat. Der Preisrückgang fiel damit **niedriger** aus als im Vormonat (April 2025: -5,4 %). Binnen Jahresfrist gingen im Mai 2025 vor allem die Preise für Kraftstoffe (-6,8 %) zurück. Haushaltsenergie **verbilligte** sich im selben Zeitraum um 3,0 %.

2. Inflationstreibend wirkte dagegen auch im Mai der **Preisaufrtrieb bei Nahrungsmitteln**. Gegenüber dem Vormonat April 2025 stiegen die Verbraucherpreise im Mai 2025 um 0,1 %. Preise für Nahrungsmittel im Mai 2025 um 2,8 % **höher** als im Vorjahresmonat, somit lag der [Preisaufrtrieb für Nahrungsmittel](#) auch im Mai 2025 über der Gesamtteuerung. Von Mai 2024 bis Mai 2025 verteuerten sich vor allem Obst (+7,4 %) sowie Zucker, Marmelade, Honig und andere Süßwaren (+6,6 %). Auch für Speisefette und Speiseöle (+4,7 %) sowie Molkereiprodukte und Eier (+4,6 %) fiel die Preiserhöhung deutlich aus. Im Einzelnen standen teilweise starke Preiserhöhungen (zum Beispiel Schokolade: +20,2 %; Butter: +17,6 %) gegenüber auffälligen Preisrückgängen (Zucker: -27,5 %; Olivenöl: -17,2 %) gegenüber. Auch zu beobachten waren **unterdurchschnittliche Preiserhöhungen** zu beobachten, zum Beispiel für Brot und Getreideerzeugnisse (+0,7 %) sowie für Fisch, Fischwaren und Meeresfrüchte (+0,2 %). **Etwas günstiger** als ein Jahr zuvor wurde Gemüse (-0,2 %, darunter Kartoffeln: -6,4 %).
3. **Dienstleistungen verteuerten sich binnen Jahresfrist überdurchschnittlich:** Preise für [Dienstleistungen insgesamt](#) lagen im Mai 2025 um 3,4 % über dem Vorjahresmonat. Die die Teuerung von Dienstleistungen hat sich etwas abgeschwächt (April 2025: +3,9 %). Von Mai 2024 bis Mai 2025 erhöhten sich Preise vor allem für [kombinierte Personenbeförderung](#) (+11,4 %)+ Versicherungen (+9,4 %). Im Bereich der Pflege, für Dienstleistungen sozialer Einrichtungen (+9,1 %) + stationäre Gesundheitsdienstleistungen (+6,5 %) wurden überdurchschnittliche Preiserhöhungen ermittelt. Deutlich teurer als ein Jahr zuvor Dienstleistungen wie Brief- und Paketdienstleistungen (+8,2 %), Gaststättendienstleistungen (+4,2 %). [Nettokaltmieten](#) mit 2,1 %; Gegenüber Vormonat internationale Flüge (-8,7 %) und Telekommunikationsdienstleistungen (-1,3 %).

Preisentwicklung ausgewählter Waren und Dienstleistungen, August 2025

Verbraucherpreisindex für Deutschland 2020 = 100

Bezeichnung	Gewicht in Promille ¹	Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %
Preiserhöhung		
Kaffee und Ähnliches	3,28	22,8
Schokoladen	2,91	21,3
Betriebssystem oder andere Computersoftware	0,70	15,6
Spiel- und Hobbywaren	2,39	11,8
Rind- und Kalbfleisch	2,83	11,5
Obstkonserven	0,59	11,3
Hochseeschiffahrt oder Küstenschiffahrt	0,37	11,1
Kombinierte Personenbeförderungsleistungen	6,84	11,1
Inlandsflüge	0,32	10,7
Briefdienstleistungen	1,05	10,7
Preissenkung		
Zucker	0,35	-29,2
Olivenöl	0,46	-22,6
Kartoffeln, frisch, gekühlt und verarbeitet	1,77	-17,3
Heizöl, einschließlich Betriebskosten	3,75	-8,9
Fernsehgerät, SAT-Anlage oder Ähnliches	3,62	-8,6
Internationale Flüge	4,59	-8,2
Pauschalreise im Inland	0,75	-5,5
Personal-Computer	4,77	-5,3
Beitrag zur Hausratversicherung	1,89	-5,0
Mobiltelefon ohne Vertrag	2,42	-4,8

Unterschied: Gemessene (synthetische) und gefühlte Inflation

Gemessene Inflation: Basis Warenkorb, durchschnittliche Ausgabenstruktur mit Preisen bewertet

Gefühlte Inflation: Wahrgenommene Inflation (oftmals Ergebnis eines Induktionsschlusses)

Nach der repräsentativen IW-Personenbefragung vom 10.-18.12.2024 (3288 Personen ab 18 Jahre; %Vorjahr)

	2022	2023	2024	
Gemessen	6,9	5,9	2,2	Paradoxie: Gemessene Inflation sinkt, die gefühlte Inflationsrate steigt enorm!
Gefühlt	-	14,4	15,3	

Versuch einer Ursachenfindung

- * **Zuvor stark gestiegene Inflation wirkt nachhaltig** (trotz Normalisierung der Inflation in Richtung 2%).
- * **Induktionsschluss: Preise von Waren, die täglich der Existenzsicherung dienen, sind gestiegen; Diese Erfahrung mit Preisen wird verallgemeinert**
(Zucker-, Obst- Butterpreis, Mieten gegenüber Preissenkung beim PC, Telekommunikation).
- * **Soziale Lage (Einkommensverhältnisse) haben Einfluss:** Preise existenznotwendiger Waren dominant.
- * **Parteilpolitische Komponente:** Deutlich höher wahrgenommene Inflation insbesondere bei Anhängern von systemkritischen Parteien (Inflation als Versagen der vorherrschenden Politik; Effekt stark bei AfD-Anhängern)!

Die weiterhin hohen und teils steigenden Preise vor allem für lebensnotwendige Waren verändern die Einkaufsgewohnheiten

Umfrage von YouGov, eines international tätigen britischen Markt- und Meinungsforschungsinstitut, von Anfang September 2025

57 Prozent der Befragten haben ihre Einkaufsgewohnheiten wegen der hohen Preise verändert:

- * durch Wechsel vom Supermarkt mit umfangreichem Sortiment zum Discounter,
- * stärkere Beachtung von Sonderangeboten,
- * weniger Lebensmittel werden weggeworfen,
- * über das Ablaufdatum hinaus werden Produkte genutzt.

Blick auf Bremen: Erklärt zum Teil rückläufige Nutzung durch Verbraucher der Wochenmärkte

Inflation belastet sozial ungerecht: Politik setzt Inflationsausgleich ein!

Hohe Inflation belastet einkommensschwache relativ mehr als die einkommensstarken Haushalte: Bei hoher, durch die Preise des Grundbedarfs getriebenen Inflation sinkt die relative Mehrbelastung mit wachsendem Haushaltsnettoeinkommen!

Deutsche Bundesbank weist darauf hin: Inflation geht „besonders zu Lasten wirtschaftlich schwächerer Bevölkerungsgruppen“

Unterste 10 Prozent der Haushalte: Bei einer Inflationsrate von 7,1 % beläuft sich die relative Mehrbelastung auf 5,3%.

Oberste 10 % Prozent: Die Mehrbelastung reduziert sich 1,1%.

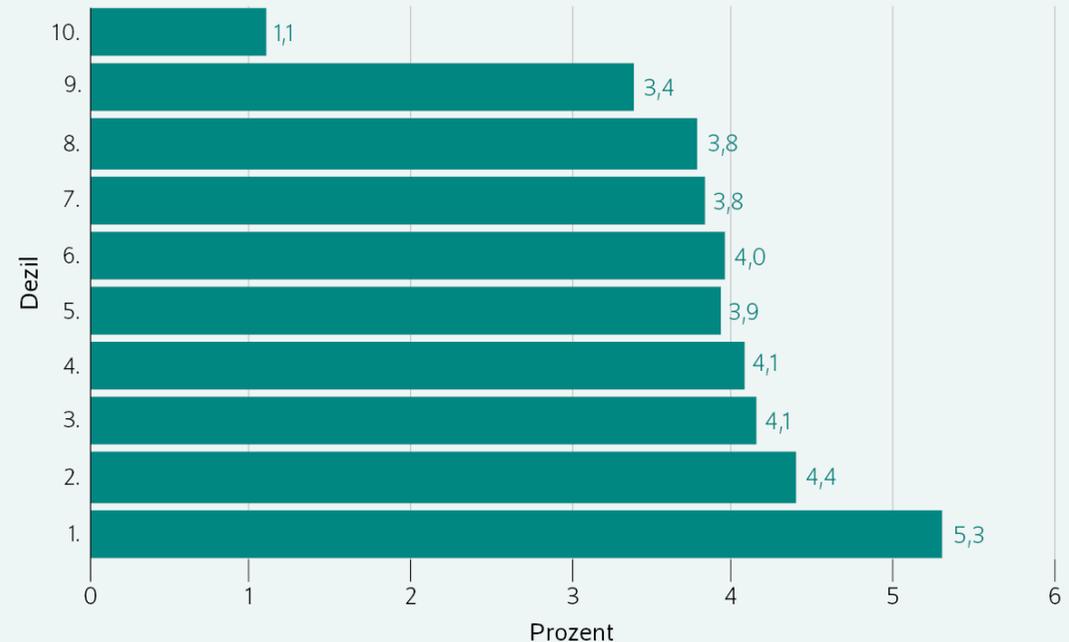
Ursachen:

- * Hohe Preissteigerungen konzentrieren sich auf die unverzichtbaren Waren des Grundbedarfs.
- * Der Anteil dieser inflationstreibenden Waren des Grundbedarfs an den gesamten Konsumausgaben ist wegen des im Vergleich niedrigen Einkommens hoch.

Abbildung 4

Belastung durch die Inflation nach Einkommensdezilen

In Prozent des jeweiligen Nettohaushaltseinkommens

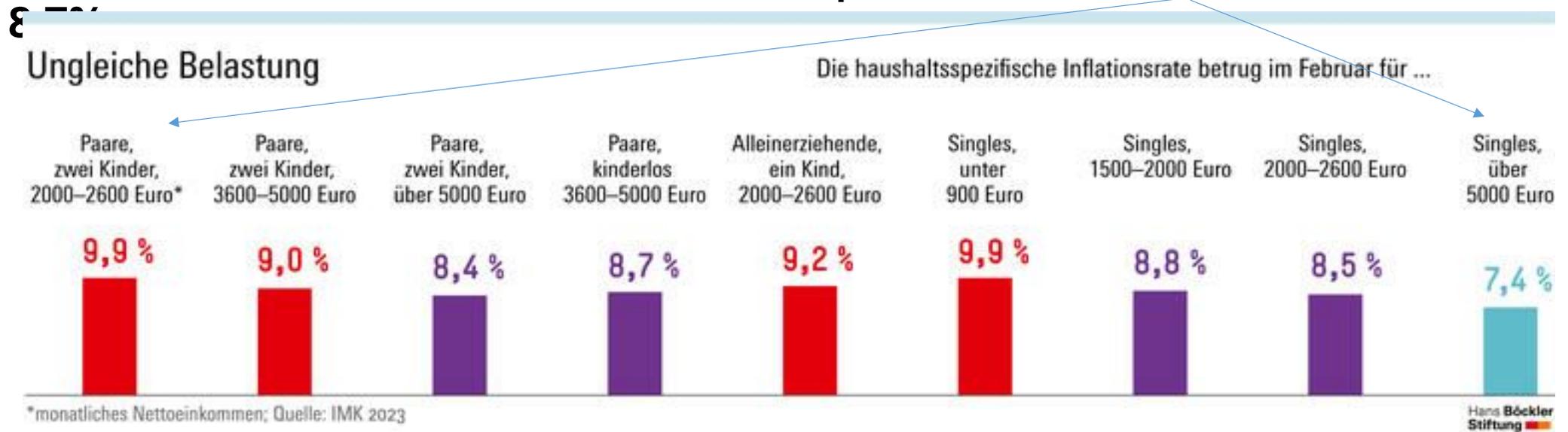


Anmerkungen: Privathaushalte, jährliches, bedarfsgewichtetes Nettohaushaltseinkommen. Inflationsentwicklung 2022 entspricht Bundesbankprognose.

Quelle: Eigene Berechnungen auf Basis der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe (EVS), des SOEP v37, des Statistischen Bundesamts und der Bundesbank.

sozial-ökonomisch sortierte Privathaushalte: Einkommensschwächere Haushalte stärker belastet

Gesamtwirtschaftliche Verbraucherpreisinflation im Februar 2023 bei



Fazit durch das IMK:

„Die stark gestiegenen Preise für Nahrungsmittel und Haushaltsenergie belasten insbesondere einkommensschwächere Haushalte. Bei ihnen fällt die Inflationsrate 2,5 Prozentpunkte höher aus als bei reichen Singles.“

Die beiden Seiten der Medaille Währung: Binnenwert und Auenwert (am Beispiel US \$)

Binnenwert und Auenwert oftmals im wirtschaftspolitischen Zielkonflikt:

Beispiel: Inflationsbekämpfung Dagegen werden Zinssätze gezielt gesenkt Kapital strömt in Länder mit höheren Zinssätzen ... Nachfrage nach Auslandswahrungen... Wechselkurs aus Sicht der Auslandswahrung steigt... Warenexporte in die Länder mit steigendem Wechselkurs bringen weniger Einnahmen in inländischer Währung für die Exporte ...: Die Inflationsbekämpfung belastet ber die Auennachfrage die Wirtschaft

Importierte Inflation: Wechselkurs € steigt gegenber US\$: Importe in US\$ fakturiert werden teurer!

Binnenwert: Wenn dieser sinkt, dann Inflation

Auenwert:

Wert der Währung gegenber einer anderen Währungen (oder Währungskorb)
Dafür: Wechselkurs ist beim Austausch zweier Währungen.

Darstellbar durch zwei Arten:

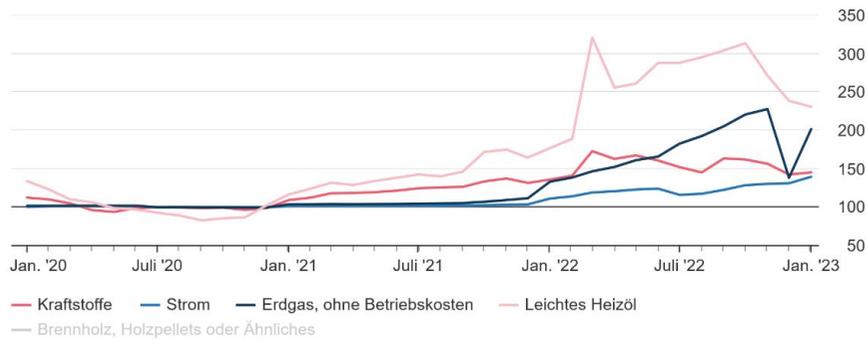
* **Die Mengennotierung** zeigt, wie viel Fremdwährung man für eine Einheit der eigenen Währung erhält.
2024 im Schnitt für einen Euro 1,08 US-\$.

* **Preisnotierung**, wie viel eine Einheit der Fremdwährung kostet.
2024 im Schnitt ein US \$ kostet 0,92 €

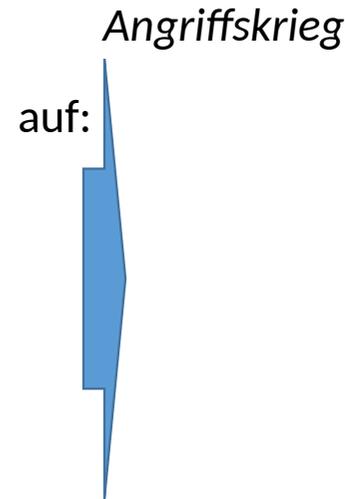


**Was hat den Inflationsschock ausgelöst? Stärkster Inflationstreiber:
 importierte Energiepreise Auslöser: **importierte Angebotsinflation**
 Angriffskrieg → Gegenreaktion Sanktionen durch Embargo + Lieferstopp
 Beispiel Gas: Mengenverluste + Preisanstieg (auch durch Umstieg auf LNG)**

Preisindizes für Energieprodukte
 2020 = 100



© Statistisches Bundesamt (Destatis), 2023



Von Jan. 2020
 bis Februar 2023

- 144,8 Kraftstoffe
- 139,6 Strom
- 202,2 Erdgas
- 210,7 Heizöl

Gaspreisentwicklung 2014-2025

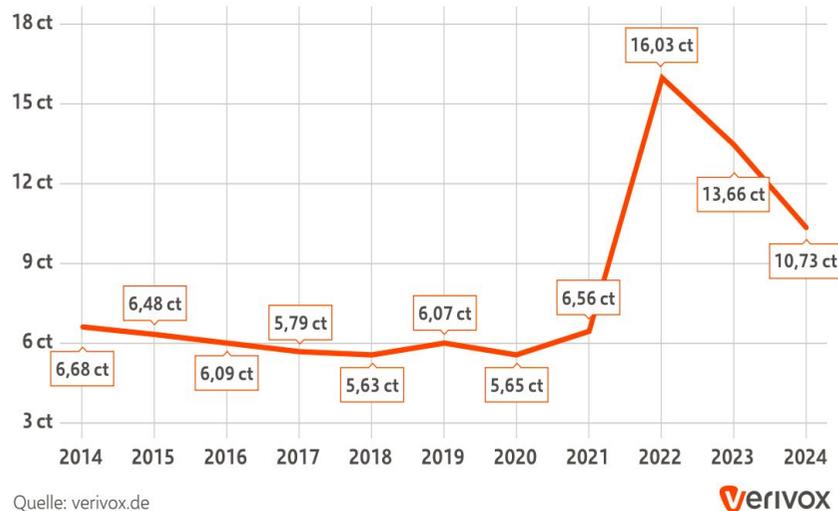
2.1.2021: 4,32ct

1.9.2022: 40,41ct

4.12.

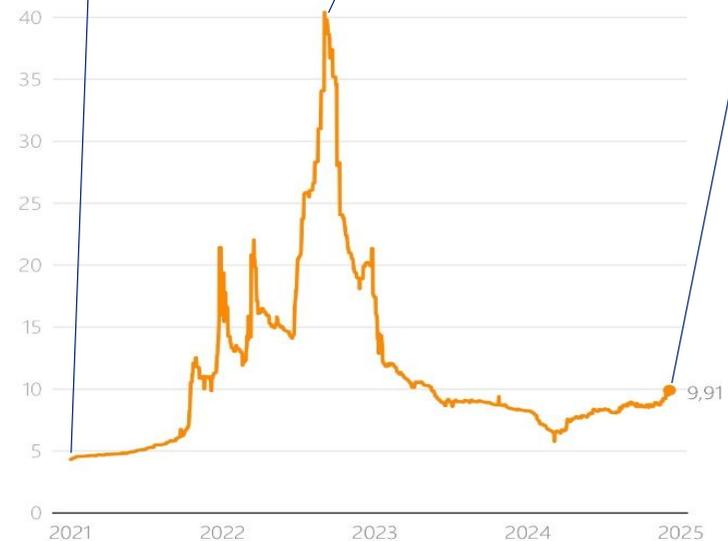
Gaspreisentwicklung 2014 – 2024

Durchschn. Gaspreis in ct/kWh bei einem Verbrauch von 20.000 kWh/Jahr



Gaspreisentwicklung für Neukunden

Durchschnittlicher Gaspreis bei einem Jahresverbrauch von 20.000 kWh in Cent/kWh



Treiber der Gaspreise auf Spitzenwert mit 40,41 ct pro kWh für Neukunden am 1.9.2022:

- * Hohe internationale Rohstoffpreise
 - * niedrige Füllstände der Gasspeicher
 - * Wegfall der Gaslieferungen aus Russland (Sanktionen infolge Ukraine-Krieg)
 - * zusätzliche Gaspreislagen ab Oktober 2022 /
 - * CO₂-Abgabe auf fossile Brennstoffe (2023 wie 2022 30 €, Erhöhung ausgesetzt; 2024 auf 45 €; ab 2025 geplant auf 55 €)
- Entlastungen:**
- * Mehrwertsteuer von Oktober 2022 bis März 2023 auf 7% von 19%
 - * Gaspreisbremse 2023: Gaspreis gedeckelt auf 12 ct pro kWh (80% des Vorjahresverbrauchs)

Strompreisentwicklung 2014 – 2024

Ø-Strompreis in ct/kWh bei einem Verbrauch von 4.000 kWh/Jahr

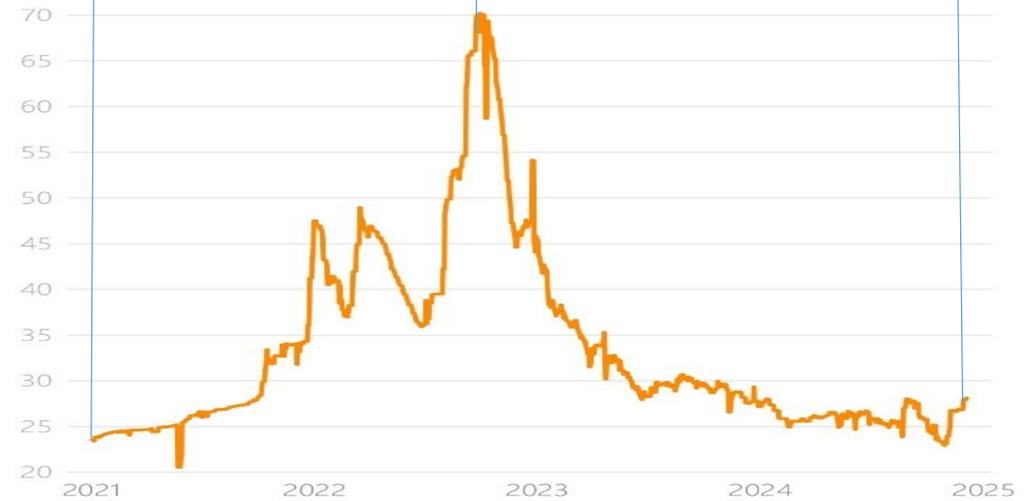


Quelle: verivox.de

Verivox

Strompreisentwicklung für Neukunden

Durchschnittlicher Strompreis bei einem Jahresverbrauch von 4.000 kWh in Cent/kWh



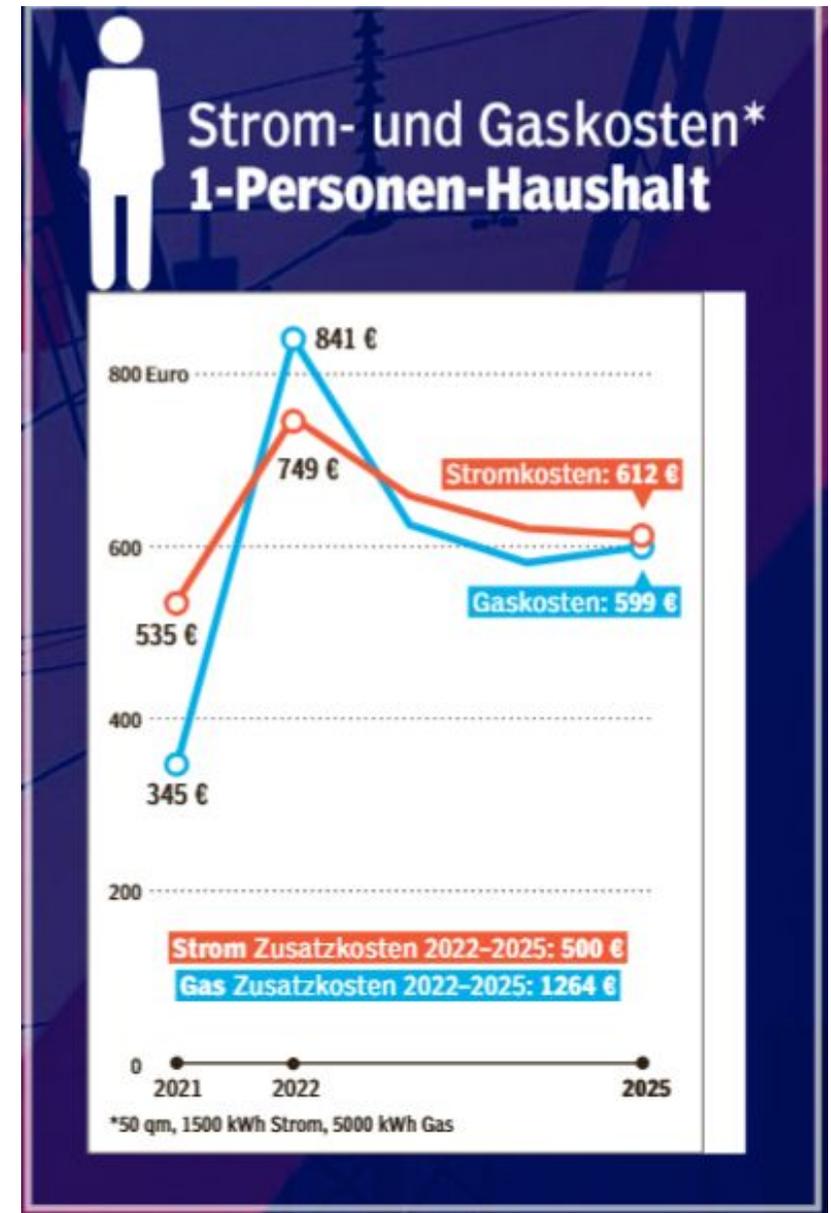
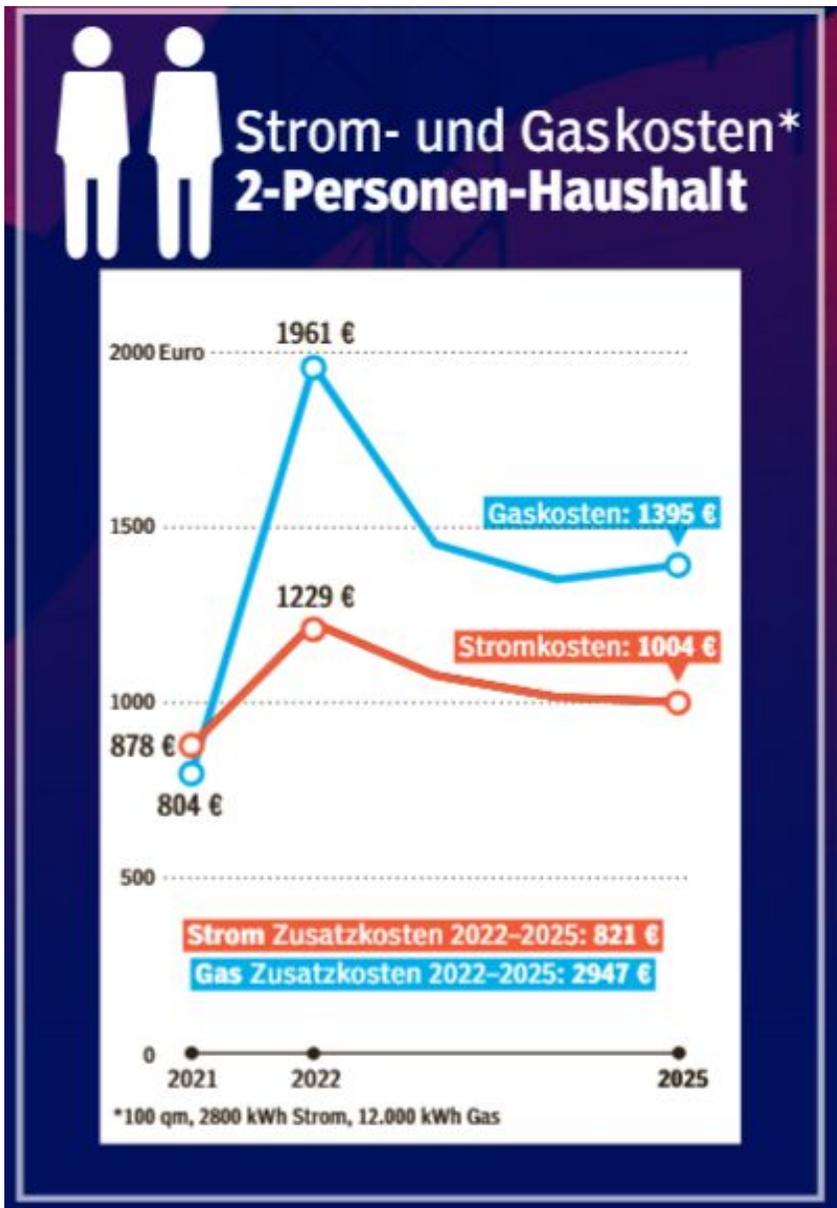
Quelle: Verivox • [Daten herunterladen](#) • [Einbetten](#)

Einflussfaktoren auf die Strompreise: Für Stromversorger entscheidend Großhandelspreise an der Börse

- * Preise für Kraftwerkstoffe (Kohle/ Gas) seit Beginn Ukrainekrieg gestiegen.
- * CO₂- Abgabe pro Tonne ab 2024 auf 45 €, wird 2025 auf 55 € steigen.
- * 2021 – 2022 Rückgang der EEG- Umlage von 6,5 ct pro kWh auf 3,72 ct; ab 1. Juli 2022 komplett abgeschafft.
- * Netzentgelte (20% des Strompreises) 2023 auf 2024 um 25% gestiegen, gehen 2025 nur um 3 % zurück.
- * Befristete Entlastung durch Energiepreibremse 2023 für Strom: gedeckelter Strompreis 40 ct /kWh (80% des Vorjahresverbrauchs)

Deutschland gehört zu den Ländern mit den höchsten Strompreisen; weit über dem weltweiten Durchschnitt!

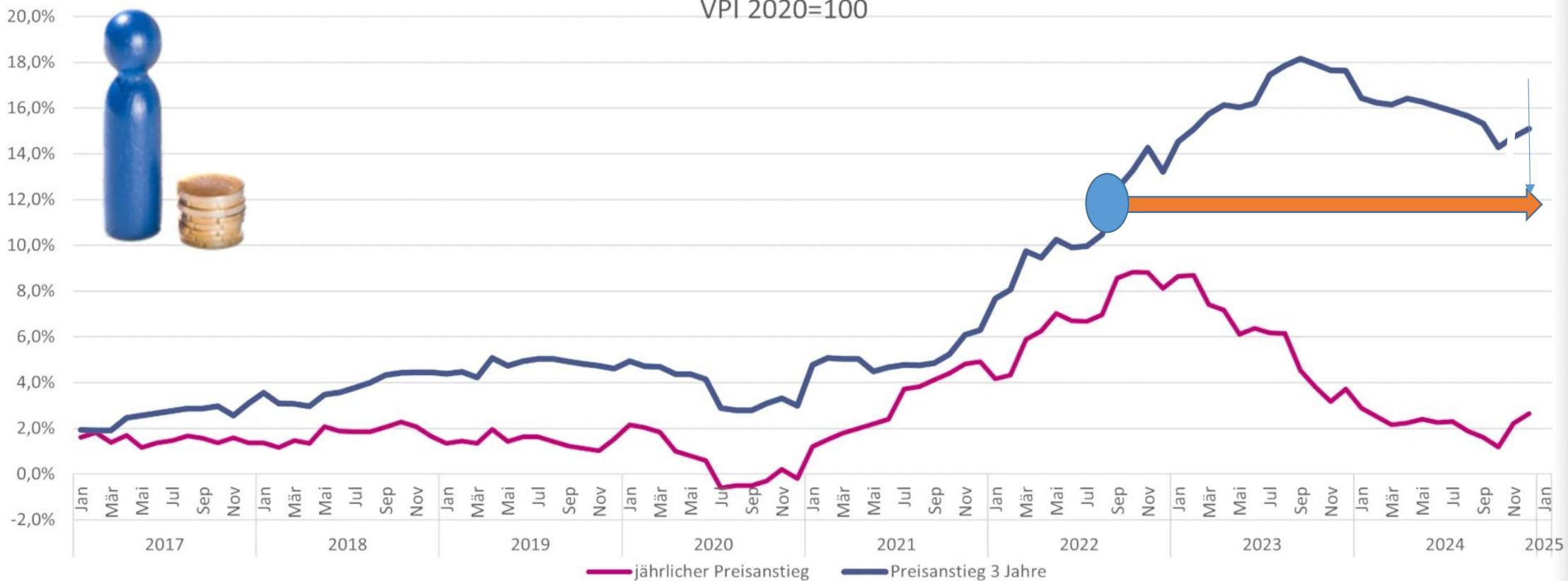
Die Strom- und Gaskosten sind **immer noch höher** als vor der Explosion der Energiepreise (2021)



Inflationsrate geht massiv zurück – aber die Kaufkraft vor der Inflationsexplosion noch nicht wieder erreicht

VPI 2020 = 100: im August 2020: 99,7 – August 2025: 122,3

Preisanstieg
VPI 2020=100



Kaufkraftverluste der Nominallöhne hat Niveau vor Inflationsexplosion noch nicht erreicht

Die Kaufkraft der Löhne ist in Deutschland zwischen 2020 und August 2025 gesunken!

* Nominallöhne (bis 2. Quartal 2025)
+ 17,4%.

* Verbraucherpreisindex
+ 22,3 % gestiegen.

Während die Nominallöhne gestiegen sind, hat die Inflation die reale Kaufkraft der Arbeitnehmer seit 2020 reduziert!

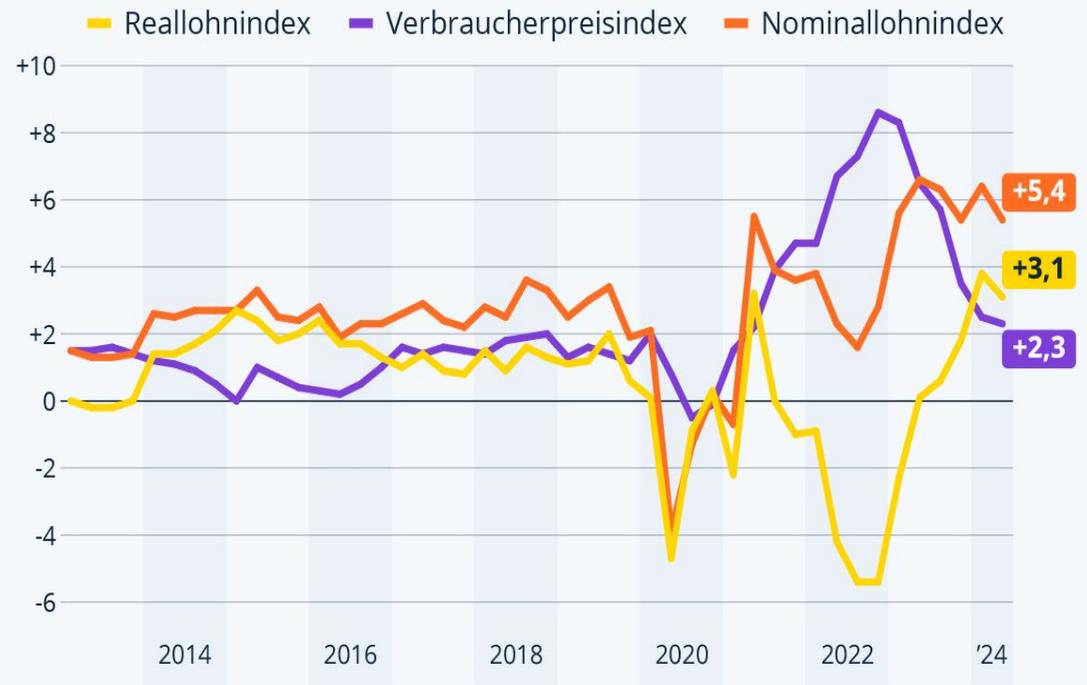
Allerdings haben sich im Trend die Reallohnverluste seit Mitte 2023 verlangsamt und diese nehmen seit Mitte 2023 kontinuierlich zu.

2024: Reallöhne = 3,1%; Nominallöhne + 5,4%;
Inflation 2,2%

Dem Trend folgend ist die reale Kaufkraft des Lohnes ist Ende 2025 voraussichtlich wieder auf dem Niveau des Jahres 2020

Reallöhne steigen zum fünften Mal in Folge

Entwicklung der Löhne und Verbraucherpreise in Deutschland ggü. dem Vorjahresquartal (in %)



Quelle: Statistisches Bundesamt



statista

WARUM IST DIE BEKÄMPFUNG DER INFLATION (PREISNIVEAUSTABILITÄT) EIN ORDNUNGSPOLITISCHES ZIEL?

1. Die **Stabilität des gesamten Preisniveaus** ist das Ergebnis einer einigermaßen funktionierenden Bildung einzelner Preise. Nach dem Lehrbuch: Preise Signal vor allem Angebot/Nachfrage (Knappheitsverhältnisse).
2. Preissystem Signalsystem: **Planbarkeit** ökonomischer Entscheidungen.
3. Inflation behindert eine **rationale Preisbildung**: Gefahr steigender (galoppierender) Inflationserwartungen (Gefahr der Spekulation auf steigende Inflationserwartung).
4. Inflation führt zum **Realwertverlust**: Kaufkraftverluste für alle Wirtschaftsakteure (siehe oben): 100 € (nominal) sind 2024 gegenüber 2020 real nur 83.82 € wert.
5. Kaufkraftverluste **verstärken Inflation**: Forderungen nach Ausgleich im Preissystem.
Tariflohnsystem: Forderung nach Reallohnausgleich (Preis-Lohn-Preis-Spirale) / Sozialsystemleistungen.
6. Über **linear progressiven Einkommensteuer**: Staat Gewinner der Inflation („kalte Progression“).
7. **Inflation wirkt sozial ungerecht**: Kaufkraftverluste bei niedrigeren Einkommensbeziehern höher (nach *DIW und IMK*: allgemein Febr. 2023: 8,7% / Paar mit 2 Kindern und 2000-2600 € mtl. Nettoeinkommen Inflationsrate 9,9% / Alleinerziehend mtl. 5 000 Inflationsrate nur 7,4%).
8. **Nicht erwarteter Inflationsanstieg / gefühlte Inflation** stärkt **systemkritische, vor allem rechte Parteien** –vor allem wegen der massiven Kaufkraftverluste (aktuelle Untersuchung des Instituts für Weltwirtschaft in Kiel).

Achtung:

Deflation - Gegenteil von Inflation - auch schädlich - wird auch bekämpft:

- * Preise fallen auf breiter Front (sinkendes Preisniveau)**
- * Verschiebung von Ausgaben in der Erwartung weiter sinkende Preise (Konsumverzicht)**
- * Sinkende Gewinnerwartungen; Investitionsrückgang; Rezession**

Überblick: Inflationstheorien mit unterschiedlichen Ursachen

1. Angebotsinflation (Supply Inflation): Preiserhöhung von der Angebotsseite!

- * Angebotsengpässe: Lockdowns / Lieferketten unterbrochen
- * Importierte Energiepreise: steigen durch Krieg / Lieferembargo und -stopp
- * Abwertung der Währung: importierte Inflation

2. Monopolistische Preissetzungsmacht/ Unternehmensgewinne steigern Inflation

(Gewinn gier: Greedflation) und Spekulationsgeschäfte

3. Nachfrageinflation (demand pull Inflation): gesamtwirtschaftlich Nachfrage > Angebot!

Überschussnachfrage schafft Spielraum für unternehmerische Preiserhöhungen.

Behauptete Triebkräfte der Nachfrageinflation: kreditfinanzierte Staatsausgaben (auch durch Entlastungspakete) /

Arbeitsknoten: Gefahr einer Preis - Lohn - Preis-Spirale.

4. Strukturelle Inflation: strukturbedingte Verschiebung wichtiger relativer Preise

- * Ökologischer Umbau: CO₂- Abgabe / in der Phase des Umbaus Preissteigerung durch Nachfrage nach wertvollen Rohstoffe: Greenflation
- * Demografische Entwicklung: Alterung der Gesellschaft (Nachfrageveränderung)

Einzelne Triebkräfte der Inflation aus den vier Ursachengruppen treten oftmals gleichzeitig auf!

5. Monetär erklärte Inflation: Immer Inflation, wenn Geldmenge zu hoch und zu billig ist.

Übernachfrage, die monetär zugelassen wird.

Vorherrschende Begründung für die seit Juli 2022 eingeleitete Zinswende durch die EZB

Weiterer
Inflationstreiber:

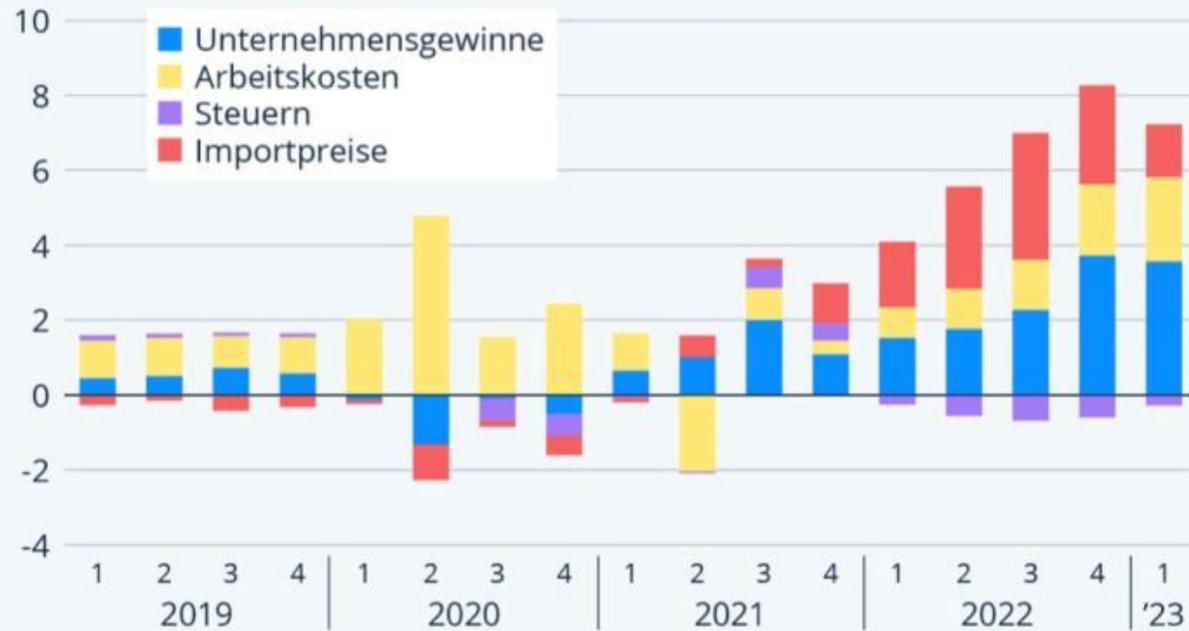
Der Internationale
Währungsfonds (IMF)
belegt:

**Unternehmensgewinne
stärker als Kosten**
(Arbeit/Steuern/ Import-
preise)

Gewinnaufschläge
durchgesetzt vor allem
durch marktmächtige
Unternehmen
(Mitnahmeeffekte)

Unternehmensgewinne treiben Inflation

Zusammensetzung der Veränderung des Konsumdeflators
im Euroraum ggü. dem Vorjahresquartal (in %)*



* Konsumdeflator = Nominale Konsumausgaben der privaten Haushalte
bereinigt um die inländische Inflation

Quelle: IMF-Berechnungen auf Basis von Eurostat und OECD



Politisch –ökologisch gewollte Preissteigerungen: CO₂: Nationales Emissionshandelssystem (nEHS)

Ergänzt den EU-ETS (European Union Emission Trading System).
Rechtliche Grundlage für den nEHS ist das Gesetz über einen nationalen Zertifikatehandel für Brennstoffemissionen
(**Brennstoffemissionshandelsgesetz**)

Anpassung gem. Haushaltsfinanzierungsgesetz 2024



Ab 2027 unbeschränkte Preisbildung in Auktionen, Höhe des Preises abhängig von Angebot und Nachfrage

Beim nEHS erwerben nicht die CO₂-Emittenten selbst Zertifikate für den Treibhausgasausstoß, sondern die Inverkehrbringer von fossilen Brenn- und Kraftstoffen (z. B. Gasversorger, Heizöl- und Kraftstoffhändler). Der finanzielle Aufwand hieraus wird an ihre Kunden weitergegeben.¹⁶

Die Gesetzesbegründung enthält keinen Hinweis, wie der Gesetzgeber diesen Preiskorridor von 55 bis 65 Euro/t CO₂ festgelegt hat.¹⁷

WER IST FÜR DIE INFLATIONSBEKÄMPFUNG ZUSTÄNDIG?

- 1. Besonderheit Staatsfunktion Preisstabilität:** per Verfassung ausgegliedert auf die Notenbank
 - * Direkte Kompetenz nicht beim parlamentarischen System (zuständig für Gesetz/Besetzung)
 - * Im Eurosystem vergemeinschaftet: Europäische Zentralbank (Start am **1. Juni 1998**): Zuständig für Sicherung der Währung/Geldsystem mit dem Ziel Preisniveaustabilität. Geregelt in den Europäischen Verträge: **Das vorrangige Ziel der EZB besteht gemäß Artikel 127 Absatz 1 AEUV in der Wahrung der Preisstabilität (ohne quantitative Vorgabe).**
- 2. Finanzpolitik der Nationalstaaten** zum Ziel Preisstabilität verpflichtet, allerdings eingebettet in weitere wirtschaftspolitische Ziele
„Magisches Viereck“: angemessenes Wirtschaftswachstum, hoher Beschäftigtenstand, außenwirtschaftliches Gleichgewicht, Preisniveaustabilität.
Zielkonflikt: Inflation versus Beschäftigung?
- 3. Preisstabilität ist Leitgröße** in anderen Teilsystemen: vor allem bei der Tariflohnfindung (Vermeidung von Spiraleneffekte, wie Preis-Lohn-Preis-Spirale).

Zuständig für Preisniveaustabilität: Europäische Zentralbank

Basis: Souveränität des Geld- und Währungssystems bei der EZB – Start 1999 mit 11 Mitgliedsländern ab 1999 (zuvor DM-Souveränität bei der Deutschen Bundesbank).
27 Länder im Europäischen Währungssystem (EWS).

Geldpolitik für 20 Mitgliedsländer im Euroraum mit unterschiedlicher ökonomischer Entwicklung

Ziel: Vermeidung sich verstärkender Inflationserwartungen

1. Sicherung des Währungs- und Geldsystems über stabile Finanzmärkte

2. EZB sichert stabiles Bankensystem als Basis der Geldpolitik (monetäre Transformation)

Auf zwei Ebenen reguliertes Bankensystem

* **National:** Aufsicht über Kredit- und Finanzdienstleistungsinstitute sowie Wertpapierinstitute, Zahlungsinstitute, E-Geld-Emittenten und Kreditdienstleister übt die **Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin)** in Zusammenarbeit mit der Deutschen Bundesbank aus.

* **EZB-vergemeinschaftet:** Direkte Aufsicht über 113 systemrelevant große Banken in den teilnehmenden Ländern zuständig (fast 82 % der Bankaktiva in diesen Ländern).

3. Geldpolitische Instrumente im Überblick

(siehe nachfolgend)

Zielgröße der EZB zur Bekämpfung der Inflation bei 2%?

EZB kommuniziert seit 1998 die **Zielgröße 2%** (HVPI)

Hinweis auf kompliziert abzuleitenden „neutralen Zinssatz“ 2-3%: weder Wirtschaft stimulierend noch belastend.
Gibt keinen theoretisch eindeutigen Nachweis für die 2% (auch gültig bei der vormals für die DMark zuständigen Deutschen Bundesbank). Warum nicht 0% oder 3%?

1. Seit Juli 2021 symmetrisch: Geldpolitik will nicht nur **Inflation**, sondern auch **Deflation** vermeiden
Sicherheitsmarge gegen Deflation (sinkende Preise auf breiter Front, Zurückstellung von Käufen, sinkende Gewinne, Rezession).
2. Die 2 Prozent sichern die Betriebstemperatur; sie schaffen monetären Spielraum für reales, leistungsfundiertes Wirtschaftswachstum; bei Nullziel positive Dynamik nicht wirksam.
Oftmals Zielinflationsrate mit 2% als Schmiermittel des Wirtschaftswachstums bezeichnet.
3. Bei der Messung des Preisindex werden Qualitätsverbesserungen / Leistungssteigerungen nicht erfasst. Die angemessene Inflationsrate könnte höher ausfallen. Die „hedonische“ Bewertungsmethode unterscheidet ein Objekt nach seinen **intrinsischen** (inneren) und **extrinsischen** (äußeren) Werten.

Die geldpolitische Philosophie der Europäischen Zentralbank:
„Inflation immer hoch, wenn Geldmenge hoch ist!“
Monetarismus widerlegt:

1. In der langen Frist lässt sich ein Zusammenhang zwischen der Inflation und Geldmenge **nicht** feststellen.
2. In der aktuellen Periode liegt auf den ersten Blick ein Zusammenhang nahe. Bei genauer Betrachtung sinkt die Geldmenge seit Januar 2021, die Inflation steigt zuerst weiter und geht erst ab Oktober 2022 zurück. Ursache sind die sinkenden Energiepreise, die sich über das gesamte Wirtschaftssystem ausweiten.

Fazit: Die Geldmenge ist keine eindeutige Ursache für Inflation.

Warnung vor Trugschluss: aus einem Nacheinander (danach) von Inflation und Geldmenge wird auf eine Ursache (deshalb) geschlossen.

Post hoc ergo propter hoc!



Trendwende bei der Geldmenge



Quelle: EZB

Die wichtigsten geldpolitischen Instrumente der EZB

Schwerpunkt 1: Strategische Zinssätze zur Steuerung der EZB-Geldpolitik

Zinssatz für Einlagefazilität: Heute im Zentrum der zinspolitischen Steuerung! Gesteuert wird Liquidität am Geldmarkt. Einlagefazilität (englisch deposit facility) dient Geschäftsbanken im Euroraum, kurzfristig nicht benötigtes Zentralbankgeld bei der Europäischen Zentralbank (EZB) anzulegen. Dafür erhalten diese den durch die EZB fixierte Einlagenzinssatz. Wenn der Einlagenzins im Vergleich zu alternativen Verwendungen zu niedrig liegt, wird auf Einlagen bei der EZB auch zugunsten der Finanzierung von Krediten verzichtet. Der Einlagenzinssatz hat als Leitzins der EZB eine geldpolitische Bedeutung. Denn Banken entscheiden nach der Zinsdifferenz ob sie das Geld parken. Der Einlagenzinssatz stellt die Untergrenze für den Tagesgeldzinssatz dar.

Derzeit : 2,0%

Zinssatz für Hauptrefinanzierungsinstrument (main refinancing operation, MRO).

Beim Hauptrefinanzierungsgeschäft tauschen Geschäftsbanken zeitlich begrenzt notenbankfähige Sicherheiten (Wertpapierpensionsgeschäft, Haupttender). Darüber steht EZB den Geschäftsbanken im normalen Marktumfeld rund drei Viertel der Geldbasis zur Verfügung. Der diesen Wertpapierpensionsgeschäften zugrundeliegende Zinssatz wird als Hauptrefinanzierungssatz bezeichnet und ist der wichtigste Leitzins der EZB.

Seit dem 18. 9. 2024 ist nicht mehr Hauptrefinanzierungssatz, sondern der Einlagenzinssatz der wichtigste Leitzins.

Derzeit: 2,15%

Zinssatz für Spitzenrefinanzierungfazilität: Die Spitzenrefinanzierungsfazilität (SRF) (englisch marginal lending facility). Geschäftsbanken besorgen sich kurzfristig (über Nacht, Overnight Money) Geld bei der Europäischen Zentralbank (EZB) und zahlen dafür den festgesetzten Zinssatz.

Derzeit : 2,4

Schwerpunkt 2: Veränderung der Geldmenge durch Wertpapiergeschäfte der EZB mit den Geschäftsbanken

- + **Ankaufprogramm von Vermögenswerten (Asset Purchase Programme - APP):** In normalen Zeiten Geldpolitik nur mit Steuerung kurzfristiger Leitzinsen. Im Notfall, wenn Zinspolitik bei niedrigen Inflationsraten nicht mehr wirkt (Finanzkrise 2009, Krise des Eurosystems): Ankauf von Vermögenswerten zur Liquiditätsversorgung: Staatsanleihen, Wertpapiere von supranationalen europäischen Institutionen, Unternehmensanleihen, forderungsunterlegte Wertpapiere (Asset-Backed Securities, ABS) und gedeckte Schuldverschreibungen. Der aufsummierte große Bestand wird seit einiger Zeit netto abgebaut (keine Anschlussfinanzierung für Tilgung).
- + **Pandemie Notfall Ankaufprogramme (Pandemic Emergency Purchase Programme, PEPP):**
Start 26. März 2020 mit Ankauf von Commercial Papers der nicht-finanziellen Sektoren; Gesamtvolumen 1,850 Mrd. €; ab Juli 2024 Abbau Monatsdurchschnitt um 7,6 Mrd. € (netto, keine Wiederanlage der Tilgungen).

Aktuell: Weiterer Abbau der angesammelten Bestände (Beschlüsse am 10. 2. 2025): „Die APP- und die PEPP-Bestände verringern sich in einem maßvollen und vorhersehbaren Tempo, da das Eurosystem die Tilgungsbeträge von Wertpapieren bei Fälligkeit nicht wieder anlegt“

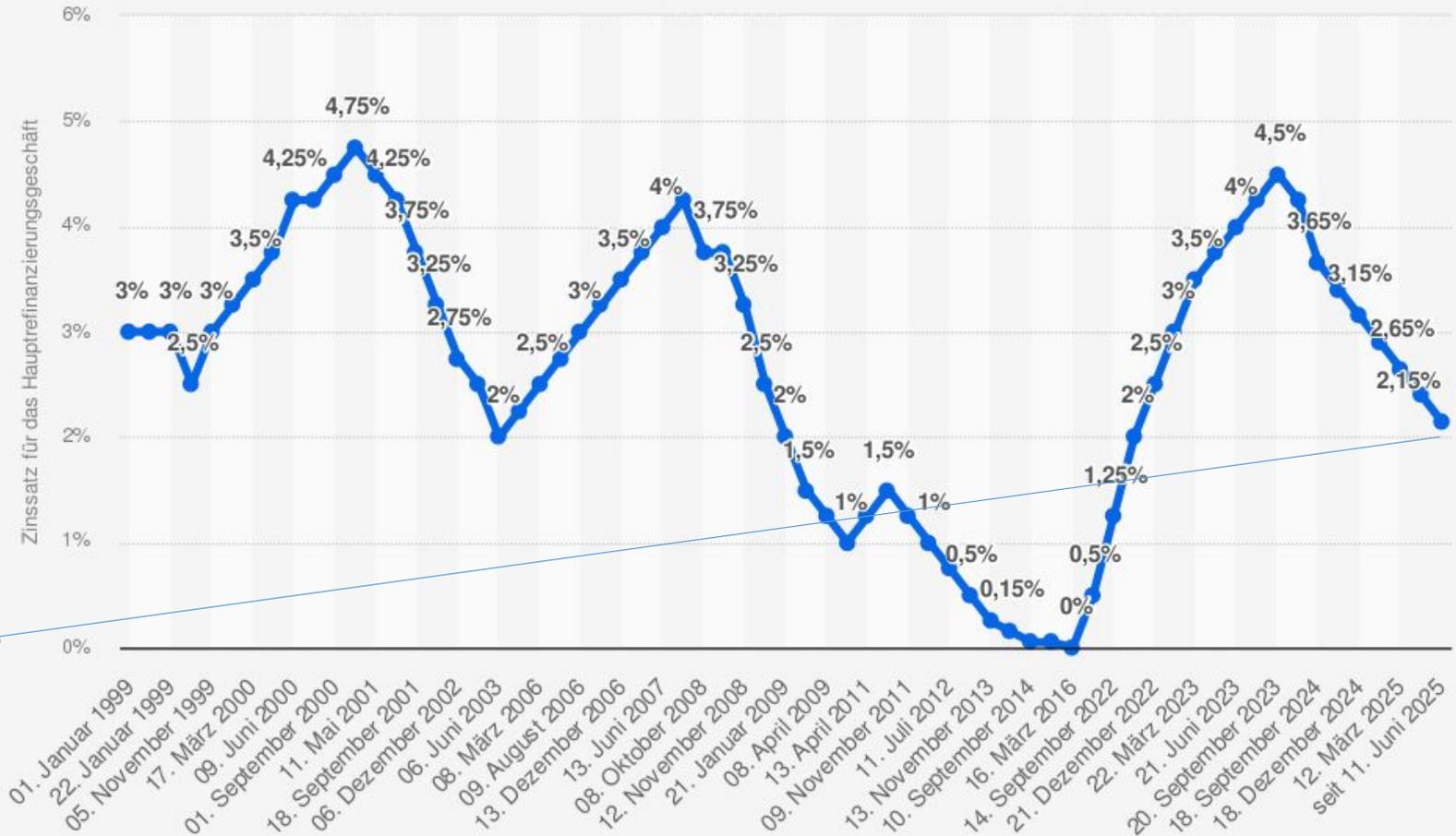
- **Asset Purchase Programme (APP):** Maßvolle Verringerung / Tilgungsbeiträge nicht mehr angelegt.
Bestand Juli 2024: 2.802 Mrd. €
- **Pandemic Emergency Purchase Programme (PEPP):** Gesamtvolumen 1.850 Mrd. €; monatlich um 7,5 Mrd. € abgebaut (ab Ende 2024 Tilgung nicht mehr angelegt!)

Entwicklung des Zinssatzes der Europäischen Zentralbank für das Hauptrefinanzierungsgeschäft von 1999 bis 2025 (Stand: Juni 2025)

Ab März 2024: Steuerung über Zinssatz für Einlagenfazilität (in der Nähe kurzfristiger Geldmarktsätze)

Am 11. September bestätigt EZB die Leitzinssätze seit dem 11. Juni 2025

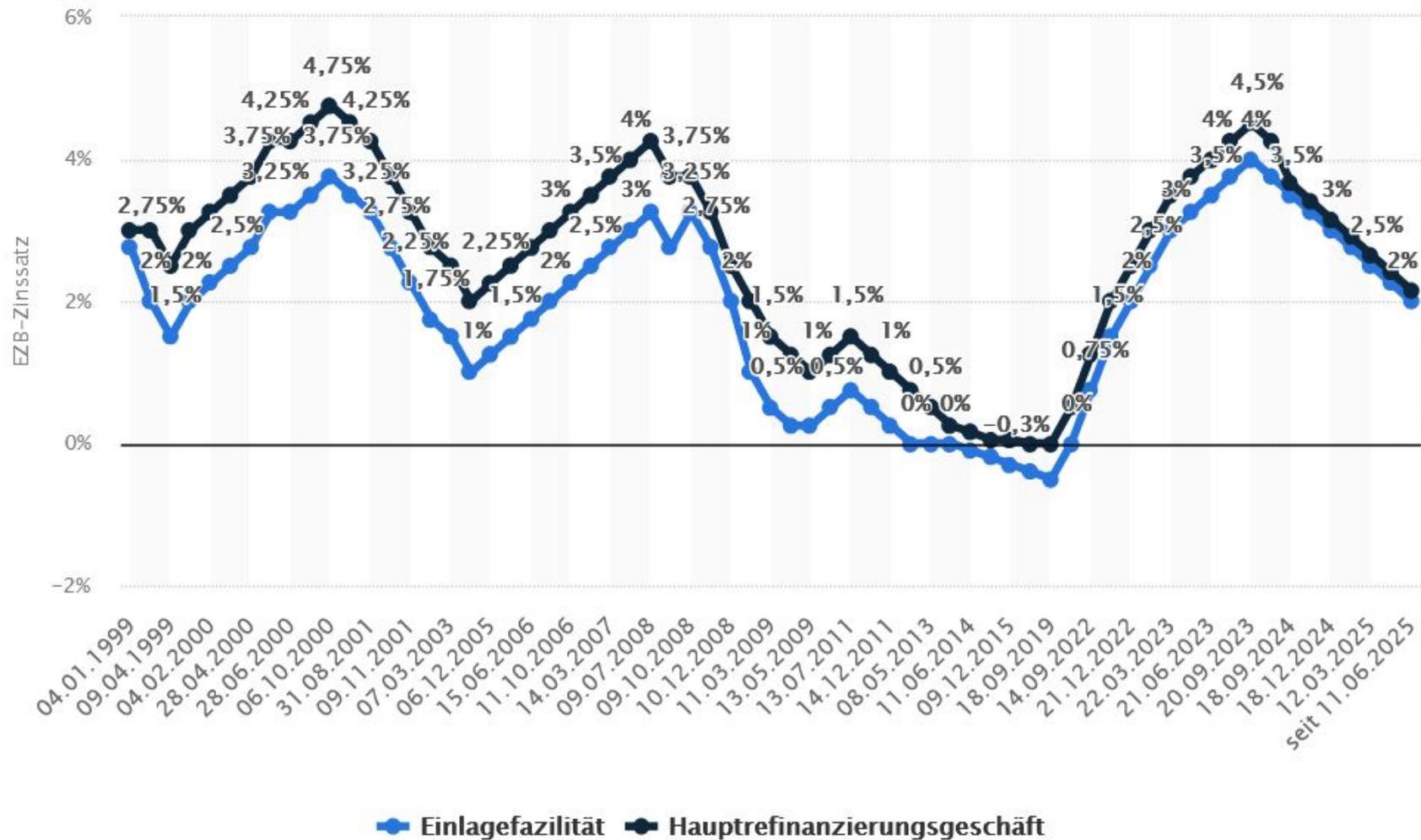
- + Einlagenzinssatz (Leitzins): 2,0%
- + Hauptrefinanzierungssatz 2,15%
- *Spitzenrefinanzierungssatz: 2,40%



Quelle
EZB
© Statista 2025

Weitere Informationen:
Europa

Verlauf Einlagenzinssatz und Hauptrefinanzierungssatz gleichgerichtet



Mutmaßungen zur Wirksamkeit der Geldpolitik bei Änderung der Leitzinsen

EZB- Erhöhung / Senkung der Leitzinsen: **Banken als Erfüllungsgehilfen** der Notenbank zur Weitergabe der geldpolitischen Impulse.

Ansatzpunkte: Liquiditätsposition der Banken entscheidet über Kreditvergabe.

Beispiel: Senkung der Leitzinsen:

Ausgangspunkt: Auswirkung auf die Menge / Preis für Geschäftsbanken zur Liquiditätsbesorgung bei der EZB:

- * Einlage der Bank durch Einlage bei der EZB bringt geringeren Zinssatz: Kreditvergabe lohnt sich.
- * Sinkender Hauptrefinanzierungssatz für die Ausleihe von Geld gegen Pfand in Form von Wertpapieren lässt die Kosten für die Refinanzierung der Banken im Rahmen der Kreditvergabe sinken.

Folgen der Leitzinssenkung

1. Sinkender **Kreditzins**: Kreditkosten für private Haushalte, Unternehmen, Staat schrumpfen.
Hervorzuheben **Hypothekarzins**: Finanzierung von Immobilien wird nur geringfügig billiger.
2. Sinkende **Guthabenzinsen**: für Spareinlagen, Fest- und Tagesgeld (variiert stark).

Festgeld-Angebot: Sparkasse Bremen ab 10 000€ / 12 Monate / bis zu 1,65%

Tagesgeld-Angebot: Sparkasse Bremen ab 10 000 € / 0,8% / jederzeit verfügbar.

Längerfristige Beobachtung bei Erhöhung der Leitzinsen (Zinswende)

+ Zinsen für Kreditvergabe steigen umgehend

+ Zinsen für Einlagen (Festgeld / Tagesgeld) steigen sehr zögerlich und geringfügig

Zinsspanne der Banken, die heute eine wichtige Quelle der Ergebnissteigerung ist.

Gefahr einer monetaristischen Symbolpolitik gegen wachsende Inflationserwartungen: EZB bewegt sich in der Vertrauensfalle

Im engeren **Zielkonflikt** hat sich die Geldpolitik für den Kampf gegen eine unterstellte (monetäre Nachfrageinflation) entschieden:

1.. Zu lange hat EZB die Ursachen der Inflationsexplosion nicht anerkannt:

Dominanz der importierten **Angebotsinflation** (Energiepreise)

Keine monetäre **Nachfrageinflation**: **Lohnpolitik** treibt nicht die Inflation

Staatliche Ausgabenpolitik treibt nicht die Inflation

2. Rezessionswirkungen hingenommen / unterschätzt: Rückgang der gesamtwirtschaftlichen Produktion durch steigende Kreditzinsen über fremdfinanzierende **Unternehmen** und **Staat**

3. Zu spät die Zinswende in Richtung billigen Geldes vollzogen.

Ordnungspolitisch Wettbewerbsbasis für monetäre Transformation über Bankensystem stärken:
Aktuelles Dilemma: Durch Zinswende hohe Zinsspanne: Zinsen für Kredite deutlich erhöht, aber Einlagenzinsen sehr niedrig.

Was sollte die EZB tun?

Die geldpolitischen Fundamentals kommunizieren:

1. (Exogene) importierte Angebotsinflation außerhalb der Kontrolle der EZB
2. Geldpolitik hat keine Macht, die eigentlichen Inflationsursachen (Energiepreise) zu bekämpfen
3. Wenn hausgemachte Inflation, dann Einsatz der Geldpolitik
4. Im Widerspruch zur Erklärung der EZB-Präsidentin: Rezession kein hinzunehmender „Kollateralschaden“ infolge der Inflationsbekämpfung!

Die Aufgaben einer geldpolitischen Gesamtstrategie:

1. Geldpolitik sollte die Stärkung gesamtwirtschaftlichen Entwicklung im Trend unterstützen (potenzialorientiert).
2. Das Auseinanderbrechen der Eurozone (Fragmentierung) verhindern (Beispiel: „Transmission Protection Instrument (TIP)“ für überschuldete Krisenländer!
3. Geldpolitisch die Finanzpolitik bei ökologischem Umbau investiv unterstützen:
Green Monetary Policy!

Blick in die Zukunft: Ist mittelfristig mit einer jährlichen Inflationsrate im Bereich von 2% zu rechnen? Welche preistreibende/preissenkende Einflüsse sind zu erwarten: Mittelfristig ist mit einem höheren Preisniveau zu rechnen UND DAS IST ZUM TEIL TRANSFORMATIONSPOLITISCH DURCHAUS GEWOLLT!

1. **Preistreibend: Geostrategische Blockbildung / Abschottung**
verstärkt durch ..National First-Strategien ... wachsender Protektionismus.
2. **Preistreibend: Krise der Hyper-Globalisierung: Zeichen der De-Globalisierung**
Preisvorteile für dominierende Nationen durch sozial-ökologische Billigproduktionsländer gehen zurück.
(Rückblick: Öffnung der Weltmärkte hat Deutschland Verbraucherpreise um 0,6 PP gesenkt)
3. **Inflationstreibender Krieg (Iran / Israel / Gaza): Ölpreisexplosion.**
Weltweite Lieferengpässe /Lieferkettenstörungen auch durch Krieg (steigende Frachtraten für Seeverkehr durch politische Kämpfe)

Blick in die Zukunft: Welche preistreibenden Einflüsse sind zu erwarten

4. **Preiserhöhend: Fair geregelte Globalisierung** auf allen Ebenen der weltweiten Wertschöpfungskette faire Preise, also keine Billigpreise durch Hungerlöhne um Umweltbelastungen.

Streit über „Lieferkettenvorsorgepflichtgesetz“ (EU-Lieferketten-Richtlinie gilt für alle Unternehmen mit über 1.000 Beschäftigten. Die jährliche Umsatzschwelle 450 Mio. €)

5. **Preistreibend: Weltweit wirksame monopolistische Marktmacht** (treibt Greedflation)
(nicht nur die Big Five: Google, Amazon, Facebook, Apple und Microsoft)

6. **Weiterhin preistreibende Spekulationsgeschäfte** (Rohstoffmärkte), **Relevanz Schattenbanken**

7. **Preiseffekte des ökologischen Umbaus und Auswirkungen auf Inflationsrate:**

+ In der **Transformationsphase**: politisch gewollt höhere Preise über

Internalisierung der Umweltkosten durch CO₂-Abgabe / Umweltzertifikate

CO₂-Abgabe pro Tonne: 2024: 45 € (Dieselpreis +14,2 Cent/l) 2025: 55 € (17,3 ct)

ab 2026 Korridor : 55-65 € / ab 2027 freie Preisbildung

+ Verteuerung der Rohstoffe / seltene Erden (Bau von Windkraftanlagen)

+ Enormer Kapitalbedarf wirkt zinssteigernd.

Kompensationsstrategie: „Greenflation“ durch Klimabonusprogramme sozial abfedern

Blick in die Zukunft: Welche preistreibenden Einflüsse sind zu erwarten

Ökologisch bewertete Inflationsszenarien

Szenario: Strategie des ökologischen Nichtstuns

Verzicht auf 1,5-Grad-Ziel: Preisexplosion durch die Folgen der Klimakatastrophe gigantisch; Wegbrechen von Produktion durch Umweltbelastungen.

Szenario: Erfolgreiche Dekarbonisierung

Massive Preissenkungen durch:

- + Vermeidung von Kosten für Umweltschäden / Wiederherstellung des Produktionssystems**
- + Energieproduktion mit sehr niedrigen Grenzkosten: Wind kostenlos**

Welche Zielinflationsrate passt zum künftigen ökologischen Umbau?

Zielinflationsrate über 2% ; etwa auf über 3 %

Spielraum für höhere Preise in der Phase des ökologischen Umbau!

INFLATIONSEFFEKTE DER ÖKOLOGISCHEN TRANSFORMATION SOZIAL BEGLEITEN:

KLIMABONUS!

Exkurs: Über die Geldpolitik hinaus:

Anforderungen an die Finanzpolitik und Wirtschaftspolitik im allgemeinen für Deutschland

STRUKTURELLE STAGNATION (WIRTSCHAFTLICHE WACHSTUMSSCHWÄCHE BEI WACHSENDEN BESCHÄFTIGUNGSPROBLEMEN + FORTSETZUNG DES SOZIAL-ÖKOLOGISCHEN UMBAUS GEGEN DIE KLIMAKRISE

Herausforderungen der deutschen Wirtschaft

- + Privatwirtschaftliche und öffentliche Investitionsschwäche Deutschland
- + Energieintensive Industrie ... zu hohe Energiepreise
- + Exporte vor allem durch US-Zollpolitik – Dreifaches Ziel von Trump: Exporte in die USA bremsen/
Produktionskapital nach USA verlagern / Abwertung des US \$
- + Folgen der Rüstungspolitik: Strukturelle Verschiebung der Produktionsstruktur von zivil auf militärisch
- + Abbau der Bürokratisierung (Achtung: Erhalt sinnvoller Regulierungen)
- + Die drei DDD: Demografie / Digitalisierung / Dekarbonisierung
- + Fortsetzung der sozial-ökologischen Transformation gegen Exitstrategien (Bundeswirtschaftsministerin)

Überlagert: Abnehmende Chancen für rationale Politik durch Irrationalisierung (Fake News)
über Social Media)

: Bedrohung der Demokratie durch wachsende Systemwiderstände

AKTUELLE MAßNAHMEN MIT MITTELFRISTPERSPEKTIVE (ohne Inflationsproblem)

1. „Morgengabe“ vom vorherigen Bundestag: Lockerung der Schuldenbremse:

0,35% Neuschulden am BIP für Länder (derzeit 15 Mrd. €) / SV „Infrastruktur“ / Aufhebung Schuldenbremse für Verteidigungsausgaben (über 1% des Bruttoinlandprodukts, BIP, derzeit Ausgaben über 44 Mrd. € hinaus)

Daraus Sofortmaßnahmen: Massive Infrastrukturinvestitionen aus dem Sondervermögen „Infrastruktur“ (500 Mrd. € davon 100 Mrd. € an Länder + 100 Mrd. € an KTF)

2. Kurzfristig

- * „Investitionsbooster“ ab 1. Juli: Drei Jahre Sonderabschreibungen 30% pro Jahr
Zielgenauer wären Investitionszulagen (über dem Durchschnitt der letzten Jahre)
- * Abschreibungen von 75 % im ersten Jahr auf E-Autos im Betrieb
- * Ausbau der Forschungszulage (Obergrenze der steuerlichen Bemessung erhöht)

Kritik: Klientelentlastung: Gastronomie / Agrardiesel, Pendlerpauschale /erweiterte Mütterrente

3. Mittlere Frist: Senkung KSt-Satz von 15% ab 2028 in fünf Schritten auf 10%

4. Dazu kommen sollte:

- * Senkung der Industriestrompreise in energieintensiven Branchen
- * Entlastung beim Strompreis für private Haushalte (Netzentgelte, Gasspeicherumlage)

5. Vereinfachung und Beschleunigung der Vergabeverfahren

5. Fortsetzung des sozial-ökologischen Umbaus (CO2-reduzierte Energie, vor allem Wasserstoff, Gebäudesanierung, industrielle Transformation (Beispiel vom grauen zum grünen Stahl) + Klimabonus!

Die finanzpolitischen Impulse durch die Lockerung der Schuldenbremse

Zwei Reformen der Schuldenbremse

Änderung der Schuldenbremse:

Wie beim Bund: strukturelle Verschuldung um 0,35% vom BIP für Bundesländer:
in 2026: ca. 15,6 Mrd. €
(verteilt auf Länder nach Königsberger Schlüssel)
Land Bremen ca. 150 Mio. €)

Änderung der Schuldenbremse:

* Ausgaben für Verteidigung ...bis 1% des BIP
finanziert aus dem Kernhaushalt (Steuern)
* Über 1 % dieser Ausgaben am BIP ohne Grenze nach oben finanziert über Kreditaufnahme
Beispiel 2025: steuerfinanziert 43,1 Mrd. €
Kreditaufnahme 32,1 Mrd. € = 75,1 Mrd. €

Infrastruktur / Klimaneutralität: Sondervermögen + KTF

Sondervermögen Infrastruktur und Klimaneutralität (SVIK)

Gesamt 500 Mrd. € über 12 Jahre
davon: * 100 Mrd. € Länder + Kommunen
(pro Jahr im Durchschnitt 10 Mrd. €;
(verteilt nach Königsberger Schlüssel)
* 100 Mrd. € für den KTF
Bleiben für den Bund 300 Mrd. €: nur für Investitionen + Zusätzlichkeit
(mindestens 10% Investitionsquote im HH)

Fortführung des Klima- und Transformationfonds (KTF) (Angaben 2025)

Ausgaben: 25,47 Mrd. € (klimapolitischer Sündenfall: Gasspeicherumlage aus KTF ab 2025 ca. 3 Mrd. €)
Grundsätzliche finanziert:
* CO₂-Bepreisung (15,41 Mrd. €)
* Versteigerung von Emissionszertifikaten (6,74 Mrd. €)
* neu: 100 Mrd. € aus SVIK

Investitionen des Bundes 2025 bis 2029

in Mrd. Euro

	2025	2026	2027	2028	2029
	2. RegE	RegE	Finanzplan beziehungsweise Planungsstand ¹		
Bund insgesamt	115,7	126,7	117,4	118,6	119,5
Investitionen Kernhaushalt	62,7	56,1	48,6	46,9	46,5
davon finanzielle Transaktionen	17,3	8,4	1,4	0,5	0,3
Ausgaben des Sondervermögens Infrastruktur und Klimaneutralität ² (SVIK)	27,2	48,9	47,1	48,4	49,2
Investitionen des Klima- und Transformationsfonds (KTF)	25,7	21,7	21,7	23,4	23,8

Entlastung von Bürgerinnen und Bürgern

Trotz enger finanzieller Spielräume des Bundeshaushalts – außerhalb des SVIK – bringt die Bundesregierung Entlastungen für die Bürgerinnen und Bürger auf den Weg. Das betrifft z. B.:

- Entlastungen bei den Energiekosten in einem ersten Schritt, durch den in der Kombination verschiedener Maßnahmen eine vierköpfige Familie um bis zu 100 Euro im Jahr entlastet wird,
- eine Sicherung des Rentenniveaus durch Verlängerung der Haltelinie bis 2031,
- die Fortführung des Deutschlandtickets,
- eine erhöhte Pendlerpauschale,
- eine geringere Mehrwertsteuer auf Speisen in der Gastronomie
- und Hilfen für von Altschulden besonders betroffene Kommunen.

Darüber hinaus führen verschiedene Maßnahmen des Bundes zur Dämpfung von Beitragssatzsteigerungen und somit stabileren Sozialabgaben von Beschäftigten.

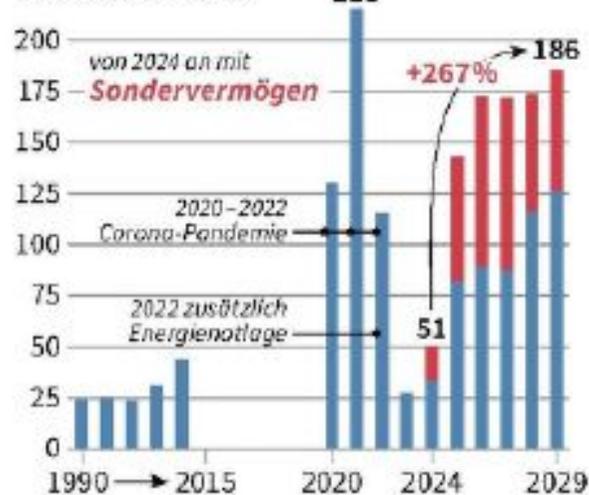
Ausgaben

in Milliarden Euro²⁾³⁾



Nettokreditaufnahme

in Milliarden Euro³⁾



Investitionsausgaben

in Milliarden Euro³⁾



Zinsausgaben

in Milliarden Euro³⁾

